

Nasse Deposition in Tirol im Jahr 2020

Impressum

Amt der Tiroler Landesregierung

Abteilung Waldschutz

Bürgerstraße 36

6020 Innsbruck

Email: waltschutz@tirol.gv.at

www.tirol.gv.at/umwelt/luftqualitaet

Durchführung und Berichterstellung:

Technische Universität Wien
Institut für Chemische Technologien und Analytik
Arbeitsgruppe für Umweltanalytik
1060 Wien, Getreidemarkt 9/164 UPA



Wien, 2021

Bericht CTA-EAC-01/21

Inhalt

Kurzfassung..... 1

1. Hintergrund und Ziel der Studie..... 2

2. Probenahme, Analysen und Auswertung der nassen Deposition..... 4

2.1. Beschreibung des Probenahmegerätes..... 4

2.2. Beschreibung der aktuellen Messstationen in Tirol..... 5

2.3. Chemische Analysen der Niederschlagswässer und Auswertung der Ergebnisse 8

3. Ergebnisse und Diskussion 9

3.1. Mittlere Konzentrations- und Depositionsergebnisse für das Untersuchungsjahr..... 9

3.2. Veränderung der Konzentrations- und Depositionswerte im Jahresverlauf 11

3.3. Trends der Konzentrations- und Depositionswerte seit 1983..... 23

3.4. Vergleich der Tiroler Messstellen mit Ergebnissen aus den anderen Bundesländern 35

3.5. Zusammenhang zwischen den Niederschlagsmengen und den Stoffkonzentrationen bzw. Stoffeinträgen 43

4. Zusammenfassung..... 49

5. Literatur..... 50

Kurzfassung

Zwischen dem 01.01.2020 und dem 31.12.2020 wurden an den drei Tiroler Messstellen in Höfen (Bezirk Reutte), Niederndorferberg (Bezirk Kufstein) und Innervillgraten (Bezirk Lienz) täglich Niederschlagsproben gesammelt. Im Labor wurden der pH-Wert, die elektrische Leitfähigkeit und der Ionengehalt (NH₄⁺-, Na⁺-, K⁺-, Ca²⁺-, Mg²⁺-, Cl⁻-, NO₃⁻- und SO₄²⁻-Konzentrationen) der Niederschlagswässer bestimmt. Insgesamt wurden 386 Niederschlagsproben gesammelt und ausgewertet (149 aus Höfen, 115 aus Innervillgraten, 122 aus Niederndorferberg).

Erwartungsgemäß streuten die täglichen Niederschlagsmengen und die Konzentrationswerte der ionischen Komponenten in den täglichen Niederschlagsproben sehr stark. Niederschlagsmengen über 16 mm wurden je nach Station an 15 % bis 18 % aller Niederschlagstage gemessen. Sie bewirkten aber bereits 46 % bis 53 % der gesamten Niederschlagseinträge. Allgemein hatten somit einzelne ergiebige Niederschlagsereignisse einen großen Anteil am gesamten Ioneneintrag. Der Eintrag durch nasse Deposition erfolgte dementsprechend im Jahresverlauf schubweise.

Die Auswertungen der Messdaten ergaben Einträge über die nasse Deposition von **1,7** und **1,4 kg S/ha/a** sowie **5,5** und **6,7 kg N/ha/a** an den Messstellen in Nordtirol, während in Innervillgraten (Osttirol) Einträge von **1,3 kg S/ha/a** und **5,1 kg N/ha/a** festgestellt wurden. Damit wird in Tirol für Schwefel keine Überschreitung der kritischen Belastungsgrenze von Ökosystemen (= 3 kg Schwefeleintrag/ha/a gemäß dem „Critical Load“- Konzept; WHO, 1995) registriert. Stickstoffeinträge über 10 kg/ha/a werden von der WHO (1995) als deutliche Belastung eingestuft, die zu negativen Veränderungen in nährstoffarmen Ökosystemen führen. Berücksichtigt man, dass der Gesamteintrag nicht nur mit dem Niederschlag erfolgt, sondern auch über die trockene Deposition und den Nebel gegeben ist, so ist hier eine weitere Beobachtung der Stickstoffeinträge in die Umwelt von Bedeutung.

Einen Überblick über die Depositionen von Schwefel und Stickstoff von Jänner 2020 bis Dezember 2020 an den von der TU Wien betreuten Messstellen gibt Abbildung 1.

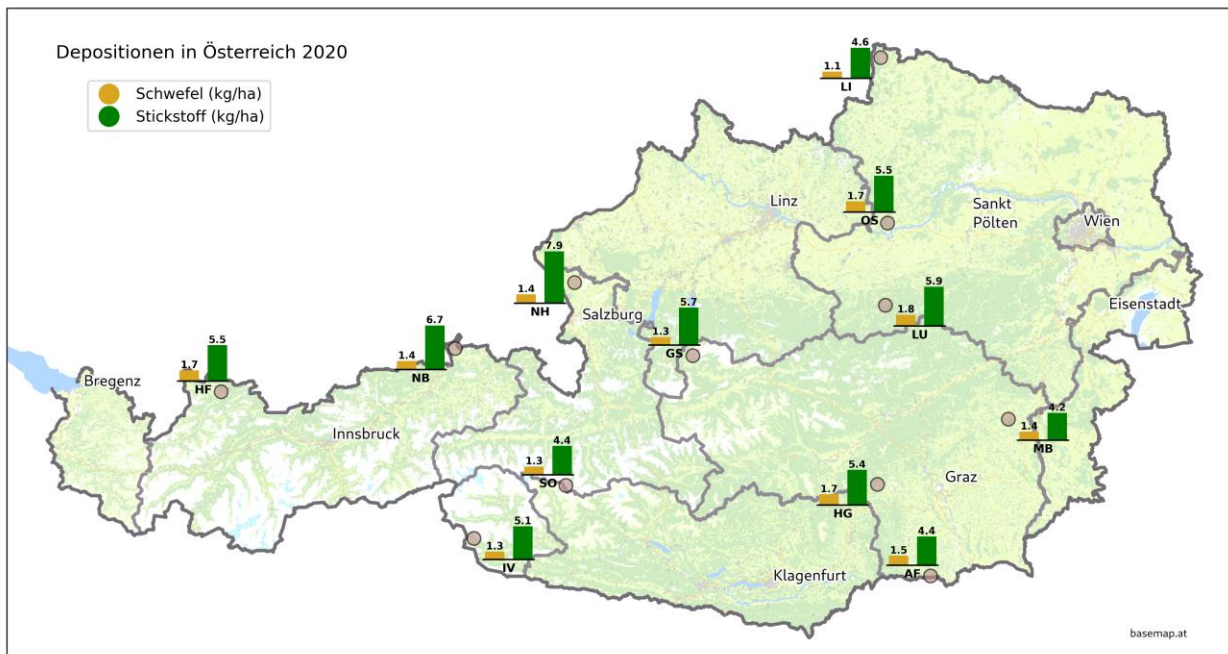


Abbildung 1: Schwefel- und Stickstoffdepositionen im Untersuchungszeitraum 2020.

1. Hintergrund und Ziel der Studie

In den 1970er Jahren traten in Mitteleuropa großflächig neuartige Waldschäden, meist unabhängig von Klima, Standort und waldbaulichen Praktiken, auf. Die Schäden an Bäumen umfassten zum einen eine Auflichtung des Kronenbereichs aufgrund vorzeitigen Blattfalls, kleinere und weniger Blattoorgane wie auch Verzweigungsanomalien. Zum anderen zeigten sich auch Schädigungen am Wurzelsystem durch ein starkes Absterben von Feinwurzeln, geringe Reproduktionsfähigkeiten und verminderte Mykorrhizierung. Als Verursacher für dieses sogenannte „Waldsterben“ wurde die komplexe Wirkung verschiedener Luftschadstoffe erkannt, welche über große Distanzen transportiert werden können und vor allem in Form von nasser Deposition (bekannt als „Saurer Regen“) in die Ökosysteme eingetragen werden. Weitere Phänomene dieses grenzüberschreitenden Eintrags atmosphärischer Spurenstoffe waren die Abnahme des pH-Wertes, die Mobilisierung toxischer Kationen in Böden und aquatischen Systemen, aber auch die Eutrophierung und die strukturelle Verarmung terrestrischer Ökosysteme. Als Konsequenz wurden in Tirol, wie auch in anderen Bundesländern, an mehreren Standorten Messstationen zur Quantifizierung der Schadstoffeinträge über die nasse Deposition errichtet (Tabelle 1). In den späten 1980er- und in den 1990er-Jahren konnte aufgrund von Luftreinhaltegesetzen, den zwingenden Einbau von Rauchgasentschwefelungsanlagen in Kraftwerken und durch die Abschaltung einiger Braunkohlekraftwerke, auch in der ehemaligen DDR und CSSR, eine kontinuierliche Abnahme der Schwefeinträge beobachtet werden. In Tirol wurde die Anzahl der Messstandorte für die nasse Deposition in den späten 1980er Jahren sukzessive dezimiert, sodass ab dem Jahr 1990 nur mehr jene drei Stationen mit den damals höchsten Schadstoffeinträgen weiter erhalten wurden. Diese drei Stationen werden auch heute noch im Sinne des Langzeitmonitorings und zur aktuellen Überwachung der nassen Deposition betrieben. Zwei Standorte befinden sich am Alpennordrand in Höfen/Bezirk Reutte (bis Oktober 2015 in Wängle/Bezirk Reutte) und Niederndorferberg/Bezirk Kufstein und eine Station südlich des Alpenhauptkamms in Innervillgraten/Bezirk Lienz.

Tabelle 1: Ehemalige und aktuelle(*) Messstandorte in Tirol zur Bestimmung der nassen Deposition.

Ort	Messstellenbezeichnung (interne Kennnummer der Abt. Waldschutz, Land Tirol)	Messungszeitraum
Innsbruck	Seegrube (2123)	Dezember 1985 – März 1988
Innsbruck	Gramartboden (2131)	Dezember 1985 – März 1988
Innsbruck	Reichenau (2135)	Dezember 1985 – März 1988
Nößlach	Kalkschmied (2214)	Dezember 1984 – September 1986
Schmirn	Obern (2219)	Oktober 1985 – September 1986
Niederndorferberg*	Niederndorferberg (2526)	November 1983 – dato
Reutte	Wängle (2701)	November 1983 – 18.10.2015
Höfen*	Schiliftweg 3 (2711)	01.12.2015 – dato
Achenkirch	Ampelsbacherhof (2810)	Oktober 1983 – Juni 1989
Innervillgraten*	Innervillgraten 27 (2903)	August 1984 – dato

Derzeit werden die WADOS-Messstellen in Österreich von den jeweiligen für Umwelt- bzw. Immissionsschutz zuständigen Landesbehörden betrieben. Nähere Angaben zu diesen, sowie den in der Vergangenheit betriebenen Messpunkten befinden sich im Anhang. Abbildung 2 zeigt die Lage der einzelnen Stationen. Die Zahlen beziehen sich auf die Stationskennungen, die auch in den Tabellen im Datenanhang angegeben sind (Tabelle A 18 und Tabelle A 19).

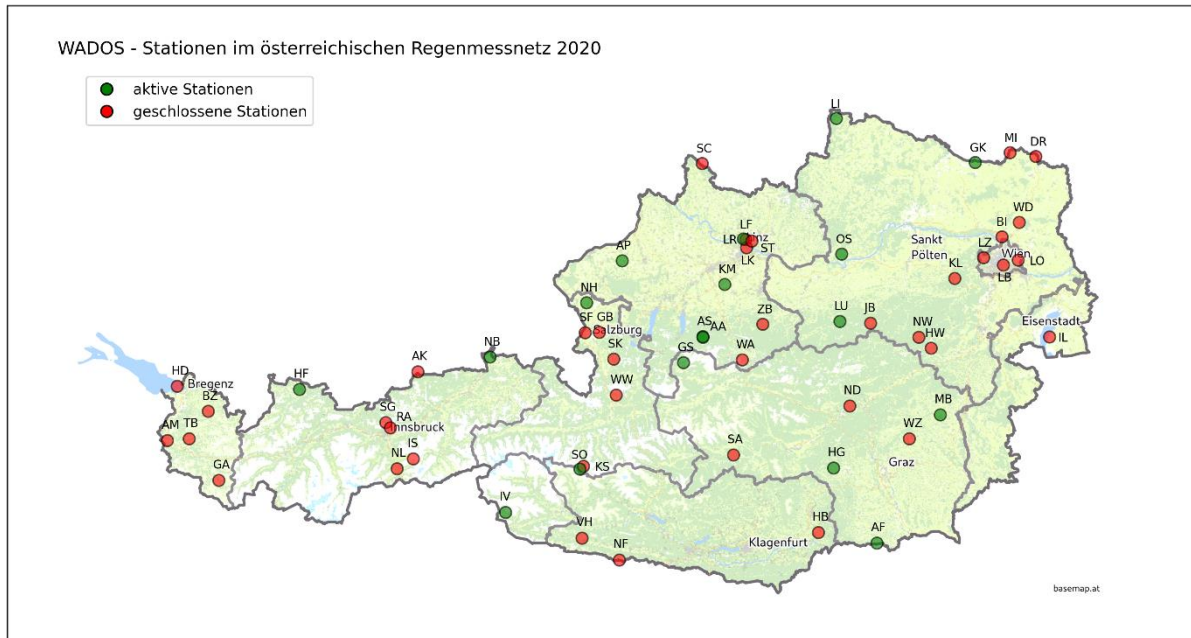


Abbildung 2: Lage der WADOS - Stationen im österreichischen Niederschlagsmessnetz für das Niederschlagsjahr 2020

Die Niederschlagsmessungen dienen der Erfassung der zeitlichen und räumlichen Trends der Stoffeinträge von Schwefel- und Stickstoffverbindungen, freier Säure sowie von neutralisierenden Kationen. Die Bestimmung des Stoffeintrags durch die nasse Deposition ist für die Abschätzung des Zustands und der zukünftigen Entwicklung von Ökosystemen gemäß dem „Critical Load“-Konzept von Bedeutung. Seit den ersten Arbeiten zur Darstellung der Umweltprobleme durch den Stoffeintrag von z.B. Schwefel- und Stickstoffverbindungen (Granat 1978) liegen nun Zeitreihen von etwa 40 Jahren vor, die für Europa beispielsweise von Torseth et al. (2012) dargestellt werden. Eine globale Bewertung des Stoffeintrags und der Niederschlagschemie im Zeitraum 2000 bis 2007, mit einem Vergleich von Messungen und Modellrechnungen, erfolgte in der Arbeit von Vet et al. (2014). Auch für Österreich werden Zeitreihen zum Stoffeintrag in der Literatur beschrieben (Tsakovski et al. 2000, Greilinger et al. 2016).

Im vorliegenden Bericht werden nun die Messergebnisse der Nassen Deposition in Tirol von Jänner 2020 bis Dezember 2020 zusammengefasst und erläutert. Neben der Darstellung der Jahreseinträge wird die zeitliche Variabilität der Einträge einerseits anhand der Monatsmittel und andererseits über ihr Langzeitverhalten (z.B. Trends seit Beginn der Messungen) mit Schwergewicht auf die Hauptkomponenten (S- und N-Verbindungen) dargestellt. Ein Überblick über die Messergebnisse im österreichischen WADOS-Messnetz sowie der Zusammenhang zwischen Regenmenge und Stoffkonzentrationen sollen weitere Grundinformationen über die nasse Deposition in Tirol und Österreich für die Leserin und den Leser liefern.

2. Probenahme, Analysen und Auswertung der nassen Deposition

2.1. Beschreibung des Probenahmegerätes

Der WADOS (**W**et **A**nd **D**ry **O**nly **P**recipitation **S**ampler) ist ein Probenahmegerät, das die getrennte Sammlung von nasser und trockener Deposition ermöglicht. Unter „nasser Deposition“ versteht man den Eintrag durch Niederschlagsereignisse in Form von Regen oder Schnee, während unter „trockener Deposition“ der direkte Eintrag von Staub oder gasförmigen Luftinhaltsstoffen verstanden wird. In Österreich wird der WADOS nur zur Probenahme der nassen Deposition verwendet. Abbildung 3 zeigt den WADOS. Auf der linken Seite des Bildes befindet sich der Auffangbehälter für die nasse Deposition, der mit einem Deckel verschlossen ist. Im rechten Bildteil ist im Hintergrund der schwarze Niederschlagssensor zu sehen. Davor befindet sich der Auffangbehälter für die trockene Deposition. Sobald der Regensensor einen Niederschlag meldet, wird der Auffangbehälter für die nasse Deposition geöffnet und der Deckel über das Sammelgefäß für die trockene Deposition bewegt. Regen oder Schnee werden somit gesammelt, und die Niederschlagsprobe rinnt durch einen Trichter in eine unten angeschraubte Probenflasche. Um zu verhindern, dass eine grobe Verschmutzung in die Probeflasche gelangt, ist ein auswechselbares Sieb eingebaut. Die Probenflasche selbst ist durch das verlängerte Mantelrohr vor Strahlung geschützt. Das Wechseln der Probenflasche geschieht durch einfaches Ab- und Aufschrauben der Reserve-Probeflasche täglich zwischen 7 und 8 Uhr morgens. Der Messstellenbetreuer misst dabei den gesammelten Niederschlag und transferiert eine Teilprobe (ca. 50 ml) in ein wesentlich kleineres Probenfläschchen. Dadurch wird das Sammeln, Aufbewahren (gekühlt und im Dunkeln) und der Transport der Proben für eine spätere chemische Analyse erleichtert.



Abbildung 3: WADOS der Firma Kroneis GmbH (Messtechnik für die Umwelt-Meteorologie A-1190 Wien, Iglaseegasse 30-32). Links befindet sich die Vorrichtung zur Messung der nassen Deposition, rechts der Auffangbehälter für die trockene Deposition. Der Deckel wird je nach Witterung über die Vorrichtungen geschwenkt.

Der WADOS ist standardmäßig mit einer Heizung inklusive Thermostat ausgerüstet. Der Schnee, der vom Sammelgefäß aufgefangen wird, schmilzt im Inneren und tropft in die untere Probenflasche, wo er wieder gefrieren kann. Die Heizwicklung ist im unteren Drittel an der Außenwand des Auffanggefäßes angebracht. Dies hat zur Folge, dass der Schnee, der im oberen Bereich aufgefangen wird, nicht sofort abgeschmolzen wird. Erst wenn der Deckel wieder geschlossen wird, schmilzt der Schnee ab. Damit können Verdunstungsverluste vermieden werden. Die Temperatur zwischen 8 und 10 °C wird durch ein Thermostat im Sammelgefäß gehalten.

Ist der Niederschlag zu Ende, dann trocknen die Tropfen auf der Regensensoroberfläche durch eine erhöhte Heizstufe (Oberflächentemperatur ca. 50°C) relativ rasch ab. Nach einer Schaltverzögerung von ca. 5 Minuten geht der Deckel wieder auf das Sammelgefäß für nasse Deposition zurück. Die Sensoroberfläche wird jetzt nur mehr auf ca. 20°C gehalten, damit Nebel und Taubildung keine Regenmeldung auslösen. Ein direkter Vergleich zwischen den Regenmengen im WADOS und in einem Ombrometer (Messstelle Höfen, Untersuchungs-jahr 2016), der von der Abteilung Waldschutz durchgeführt wurde, ergab eine um ca. 10% verringerte Regenmenge durch das Funktionsprinzip des WADOS-Messgeräts. Eine Datenauswertung ergab zudem, dass Regenmengen unter 0,3 mm/Tag aufgrund des

verspäteten Öffnungsmechanismus und der Benetzungsverluste im WADOS nicht mehr erfasst werden.

Die Probenahme der trockenen Deposition kann durch Austausch des dafür vorgesehenen Sammelgefäßes mit einem Ersatzgefäß erfolgen. In Tirol wird auf die Bestimmung der Einträge über die trockene Deposition mit dem WADOS verzichtet.

2.2. Beschreibung der aktuellen Messstationen in Tirol

Stationsbezeichnung:

Höfen

Gemeindekennziffer:

70816

Stationsnummer:

2711

Anschrift der Station:

6600 Höfen, Schilliftweg 3

Bezirk:

Reutte

Seehöhe der Station:

874 m

Geographische Länge (WGS84):

10° 40' 50,95" E

Geographische Breite (WGS84):

47° 28' 15,21" N

Topographie, Lage der Station:

Tal- und Beckenlage

Geologie:

Nördliche Kalkalpen. Im Bereich der Messstation liegen rigide Gesteine der Lechtaldecke wie Muschelkalk und Wettersteinkalk auf weichen, tonreichen Gesteinen der Allgäudecke wie Fleckenmergel und Kalkmergel (Röhring, 1997).

Klima:

Das Becken von Reutte gehört nach Walter und Lieth (1960) der Klimazone VI (X)3 mit temperiertem, im Gebirge kühlem, humidem Klima mit ausgeprägter kalter Jahreszeit und großen Schneemengen an. Die meisten Niederschläge fallen während der Vegetationszeit. Der durchschnittliche Jahresniederschlag beträgt auf 869 m Meereshöhe 1457 mm, und die Jahresmitteltemperatur liegt bei 6,9 °C (Tirol Atlas, 2017). In Höhen um 1500 m steigt die Niederschlagsmenge auf ca. 1600 bis 1800 mm an.

Boden:

Rendzinen, Braunlehme

Nutzung der Umgebung:

Ländliches Wohngebiet, Grünland (im Winter Schipiste)

Station besteht seit:

01.12.2015 – dato

Anmerkung:

Übersiedelung der Station Wängle/Reutte (Nov/83 bis 18.10.2015) nach Höfen im Herbst 2015.



Abbildung 4: WADOS am Standort Höfen/Bezirk Reutte mit Wetterstation des hydrographischen Dienstes Tirol.

Stationsbezeichnung:
Niederndorferberg

Gemeindekennziffer:
70519

Stationsnummer:
2526

Anschrift der Station:
6342 Niederndorferberg, Eiberg 7b

Bezirk:
Kufstein

Seehöhe der Station:
697 m

Geographische Länge (WGS84):
12° 13' 36,65" E

Geographische Breite (WGS84):
47° 39' 43,60" N

Topographie, Lage der Station:
Hanglage

Geologie:

Nördliche Kalkalpen. Die Gemeinde Niederndorferberg erstreckt sich über sanft hügelige Strukturen im Bereich der Bayrischen Voralpen über Höhenlagen zwischen ca. 550 m und knapp über 1000 m Seehöhe. Geologisch gesehen liegt der größte Teil des Gemeindegebietes über Fleckenmergeln und Kalken, daneben spielen auch die Kössener Schichten eine große Rolle. Kleinräumig treten dann noch Aptychenkalke, sowie Terrassensedimente und Gletschermoränen auf (Geologische Bundesanstalt, 2007).

Klima:

Die Gemeinde Niederndorferberg liegt nach Walter und Lieth (1960) in der Klimazone VI(X) mit temperiertem, im Gebirge kühlem, humidem Klima mit ausgeprägter kalter Jahreszeit und großen Schneemengen. Die meisten Niederschläge fallen während der Vegetationszeit (Tirol Atlas, 2017).

Boden:

Rendzinen, Braunlehme

Nutzung der Umgebung:

Ländliches Wohngebiet, Grünland

Station besteht seit:

November 1983 – dato



Abbildung 5: WADOS am Standort Niederndorferberg/ Bezirk Kufstein.

Stationsbezeichnung:
Innervillgraten

Gemeindekennziffer:
70710

Stationsnummer:
2903

Anschrift der Station:
9932 Innervillgraten Nr. 27

Bezirk:
Lienz

Seehöhe der Station:
1729 m

Geographische Länge (WGS84):
12° 21' 06,14" E

Geographische Breite (WGS84):
46° 49' 04,74" N

Topographie, Lage der Station:
Hanglage

Geologie:

Der größte Teil der Gemeinde liegt auf dem Altkristallin (Alte Gneise). Das Altkristallin wird in seinem Südabschnitt durch die Dominanz von Paragneisen, z.T. auch Marmore, v.a. bei Kalkstein, Glimmerschiefer, Amphibolite und Eklogite charakterisiert. Unmittelbar am Villgratenbach befinden sich vor allem Schwemm- bzw. Murenkegel und undifferenzierte Moränen (Geologische Bundesanstalt, 2006).

Klima:

Das Villgratental gehört, wie alle anderen größeren Täler und Seitentäler in Osttirol (mit Ausnahme des Tiroler Gailtales) zur temperierten Zwischenalpenzone (VI4). Die Winter sind zwar ausgeprägt, dauern jedoch nicht sehr lange. Die Jahresniederschläge liegen um ca. 1.100 mm, wobei im Sommer mittlere und im Winter mäßige Niederschlagsmengen zu erwarten sind (Walter und Lieth, 1960). Für Innervillgraten auf 1400 m Meereshöhe wurde für die Periode 1980-2000 ein mittlerer Jahresniederschlag von ca. 1000 mm und eine mittlere Jahrestemperatur von 3,6 °C gemessen (Tirol Atlas, 2017). Die meisten Niederschläge wurden für diese Periode im Juni und Juli verzeichnet, die geringsten im Jänner und Februar.

Boden:

Ranker, Braunerden

Nutzung der Umgebung:

Ländliches Wohngebiet, Grünland

Station besteht seit:

August 1984 – dato



Abbildung 6: WADOS am Standort Innervillgraten/Bezirk Lienz.

2.3. Chemische Analysen der Niederschlagswässer und Auswertung der Ergebnisse

Im Analysenlabor des Landes Tirol (Sachgebiet Chemische Technische Umweltschutzanstalt) werden der pH-Wert (Maß für die Azidität), die elektrische Leitfähigkeit und die anorganischen Ionen Chlorid, Nitrat und Sulfat sowie Natrium, Ammonium, Kalium, Calcium und Magnesium bestimmt. Angaben zu den Analysemethoden und Verfahrenskenndaten befinden sich im Datenanhang (Tab. A 20 und A 21).

Bei der Analyse werden die Konzentrationswerte der Tagesproben bestimmt. Zur Bestimmung der mittleren Konzentrationswerte über z.B einen Monat dürfen diese Werte nicht einfach gemittelt werden, da Tage mit großer Niederschlagsmenge stärker zur Bildung einer Mischprobe beitragen als Tage mit geringem Niederschlag. Es ist eine Gewichtung der Tagesproben über die Niederschlagsmenge vorzunehmen. Diese Mittelwertbildung ist in Formel 1 beschrieben.

Formel 1: Berechnung der gewichteten mittleren Konzentration

$$C = \frac{\sum_i c_i V_i}{\sum_i V_i} = \frac{c_1 * V_1 + c_2 * V_2 + c_3 * V_3 + \dots + c_n * V_n}{V_1 + V_2 + V_3 + \dots + V_n}$$

C...gewichtete mittlere Konzentration [mg/L]
 c ...Konzentration [mg/L]
 V...Niederschlagsmenge [mm]

Die Stoffeinträge (Depositionswerte) werden gemäß Formel 2 aus den Konzentrationswerten und der Niederschlagsmenge berechnet. Hohe Einträge können sowohl durch hohe Konzentrationswerte als auch durch große Niederschlagsmengen verursacht werden.

Formel 2: Berechnung der Deposition

$$D = \frac{c * V}{100}$$

D...Deposition [kg/ha]
 c ...Konzentration [mg/L]
 V...Volumen [mm]

Die untersuchten Kationen und Anionen werden im weiteren Bericht wie in Tabelle 2 abgekürzt.

Tabelle 2: Abkürzungen der untersuchten Kationen und Anionen

Kationen		Anionen	
NH ₄ ⁺	Ammonium	Cl ⁻	Chlorid
NH ₄ ⁺ - N	Ammonium – Stickstoff ¹	NO ₃ ⁻	Nitrat
Na ⁺	Natrium	NO ₃ ⁻ - N	Nitrat – Stickstoff ²
K ⁺	Kalium	SO ₄ ²⁻	Sulfat
Ca ²⁺	Calcium	SO ₄ ²⁻ - S	Sulfat – Schwefel ³
Mg ²⁺	Magnesium		

Die Azidität des Niederschlagswassers wird als pH-Wert und als H⁺-Konzentration dargestellt. Der Eintrag an freier Säure wird als H⁺-Eintrag angegeben. Die Analysendaten der einzelnen Tagesproben sind im Datenanhang dieses Berichts aufgelistet.

¹ Ammonium-Stickstoff bezeichnet die Menge/Konzentration an Stickstoff (N), die in Form des Ammoniumions vorliegt.

² Nitrat-Stickstoff bezeichnet die Menge/Konzentration an Stickstoff (N), die in Form des Nitrations vorliegt.

³ Sulfat-Schwefel bezeichnet die Menge/Konzentration an Schwefel (S), die in Form des Sulfations vorliegt.

3. Ergebnisse und Diskussion

3.1. Mittlere Konzentrations- und Depositionsergebnisse für das Untersuchungsjahr

Die mittleren Konzentrationswerte sowie die Jahreseinträge sind in den Tabellen 3 und 4 angeführt. Im Datenanhang sind, ergänzend zu den Jahresmittelwerten, die Ergebnisse für die einzelnen Quartale sowie die Sommer- und Winterhalbjahre dargestellt (Tab. A 22 – A 25). Zusätzlich werden alle Ergebnisse auch als Äquivalentkonzentrationen gelistet (Tab. A 26 und A 27). Mit diesem Jahr wurde die Berichtslegung von Saisonperioden (Oktober bis zum September des Folgejahres) auf Kalenderjahre umgestellt.

Tabelle 3: Mengengewichtete Jahresmittelwerte der Konzentrationswerte an Niederschlagsinhaltsstoffen im Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020.

NS	pH	H ⁺	Na ⁺	NH ₄ ⁺	NH ₄ ⁺ -N	K ⁺	Ca ²⁺	Mg ²⁺	Cl ⁻	NO ₃ ⁻	NO ₃ -N	SO ₄ ²⁻	SO ₄ ²⁻ -S
[mm]	[-]	[µg/L]						[mg/L]					
Höfen													
1248	6,1	0,78	0,06	0,37	0,28	0,05	0,40	0,09	0,11	0,68	0,15	0,41	0,14
Niederndorferberg													
1135	5,6	2,31	0,08	0,48	0,37	0,09	0,18	0,03	0,14	0,96	0,22	0,37	0,12
Innervillgraten													
953	6,1	0,76	0,05	0,52	0,40	0,11	0,24	0,03	0,11	0,59	0,13	0,40	0,13

Tabelle 4: Jahreseintrag der Niederschlagsinhaltsstoffe (nasse Deposition) im Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020.

NS	pH	H ⁺	Na ⁺	NH ₄ ⁺	NH ₄ ⁺ -N	K ⁺	Ca ²⁺	Mg ²⁺	Cl ⁻	NO ₃ ⁻	NO ₃ -N	SO ₄ ²⁻	SO ₄ ²⁻ -S
[mm]	[-]	[g/ha]						[kg/ha]					
Höfen													
1248	6,1	9,8	0,69	4,57	3,55	0,57	4,97	1,08	1,35	8,43	1,90	5,12	1,71
Niederndorferberg													
1135	5,6	26,2	0,86	5,42	4,21	1,00	2,02	0,31	1,62	10,92	2,47	4,18	1,39
Innervillgraten													
953	6,1	7,2	0,50	4,95	3,85	1,01	2,26	0,28	1,01	5,58	1,26	3,85	1,28

Für die Bestimmung des Gesamtsäureeintrags durch die nasse Deposition ist zunächst der pH-Wert interessant. Im Jahresmittel wurden in Tirol pH-Werte zwischen 5,6 und 6,1 gemessen. Da der pH-Wert auch von natürlich vorkommenden Luftinhaltsstoffen bestimmt wird, spricht man erst ab einem pH-Wert von kleiner als 5,0 vom „Sauren Regen“. Eine Belastung durch „Sauren Regen“ ist nach dieser Definition im Jahresmittel nicht mehr zu erkennen.

Sulfat und Nitrat stellen die Anionen der starken Säuren Schwefelsäure und Salpetersäure dar. Schwefelsäure bildet sich in der Atmosphäre aus Schwefeldioxid, während Salpetersäure aus den Stickstoffoxiden (NO_x, i.e. Stickstoffdioxid und Stickstoffmonoxid) gebildet wird. Schwefeldioxid entsteht vor allem bei der Verbrennung von schwefelhaltigen Brennstoffen (z.B. Kohle) und bei industriellen Prozessen. Die Umwandlung von Schwefeldioxid zu Schwefelsäure dauert mehrere Stunden bis wenige Tage. In dieser Zeit können Luftschadstoffe durch Windströmungen mehrere 100 km transportiert werden und so große Gebiete beeinflussen. Dies gilt sowohl für den Ausgangsstoff Schwefeldioxid, als auch für das gebildete Sulfat. In den vergangenen Jahrzehnten wurden die Emissionen von Schwefeldioxid in Österreich und in den

Nachbarländern deutlich reduziert. Im Vergleich zu den ersten Messungen in den 1980er Jahren sind die Konzentrationswerte für Sulfat an den drei Messstandorten in Tirol derzeit gering und relativ ähnlich. Stickstoffoxide entstehen hauptsächlich bei Verbrennungsprozessen. Die Hauptquellen sind Verbrennungsmotoren und Feuerungsanlagen für Kohle, Öl, Gas, Holz und Abfälle. Die Stickoxide treiben zusammen mit flüchtigen Kohlenwasserstoffen die sommerliche Ozonbildung voran. Durch die Umwandlung zu Salpetersäure beziehungsweise partikuläres Nitrat fördern Stickstoffoxide die Feinstaubbildung. Auch Stickstoffoxide und mehr noch deren Umwandlungsprodukte (wie z.B. Nitrat) werden mit dem Wind verfrachtet und tragen daher sowohl lokal, als auch regional zu einer Belastung der Atmosphäre und von Ökosystemen bei. In der Atmosphäre können Schwefelsäure und Salpetersäure von Ammoniak neutralisiert werden, wobei sich Ammoniumsulfat und Ammoniumnitrat bilden, die einen wesentlichen Teil des Feinstaubes ausmachen. Der wichtigste Emittent von Ammoniak ist die Landwirtschaft. Aus diesem Grund können gerade in ländlichen Gebieten deutliche lokale Unterschiede in den Konzentrationswerten für Ammonium auftreten. Nach dem Eintrag wird Ammonium abgebaut, was zur Säurebildung in Gewässern und Böden führt. Daher werden Ammoniumionen im Niederschlag auch als Säurebildner angeführt. Abgesehen vom Säureeintrag können die Einträge von Nitrat-Stickstoff und Ammonium-Stickstoff zu einer Überdüngung des Bodens und der Gewässer führen (Eutrophierung) und müssen auch deshalb überwacht werden. Die relative Bedeutung der Eutrophierung im Vergleich zum Säureeintrag hat seit Beginn der Messungen in Tirol vor etwas mehr als 30 Jahren deutlich zugenommen. Für die Konzentrationswerte von Calcium, Magnesium, Natrium, Kalium und Chlorid sind unterschiedliche Emissionsquellen verantwortlich. Eine Beeinflussung durch Mineralstaub, der lokal (Bautätigkeit, Landwirtschaft, Einsatz von Streusplitt und Wiederaufwirbelung von auf Straßen abgelagertem Material durch den Verkehr) oder auch über Ferntransport (z.B. Wüstenstaub, der in Österreich großteils aus der Sahara stammt) eingebracht werden kann, führt zu räumlichen und zeitlichen Unterschieden der Konzentrationswerte. Offensichtliche Kontaminationen der Natrium- und Chloridwerte durch den Einsatz von Streusplitt konnten speziell in der Messstelle Höfen im Monat Februar beobachtet werden. Diese einzelnen Tage sind im Datenanhang aufgelistet und kommentiert. Des Weiteren können auch Verbrennungsprozesse zu einer Erhöhung der Kalium- oder Chloridkonzentrationen führen, wobei speziell feste Brennstoffe zu erwähnen sind. Die basischen Kationen (Calcium, Magnesium, Natrium und Kalium) reduzieren den Säureeintrag, da sie vorhandene Säuren neutralisieren.

Ein Vergleich der über das Jahr gemittelten Konzentrationswerte zeigt, dass Nitrat und Ammonium größere Unterschiede zwischen den Stationen aufweisen als Sulfat. Dabei wurde der höchste Konzentrationswert von Nitrat in Niederdorferberg bestimmt, während in Innervillgraten der höchste Konzentrationswert von Ammonium verzeichnet wurde. Auch für die Konzentrationswerte von Calcium und Magnesium ergeben sich lokale Unterschiede. In Höfen wurden im Jahresmittel die größten Konzentrationswerte an Calcium- und Magnesium gemessen. Dies ist auf erhöhte Konzentrationswerte in den Wintermonaten zurückzuführen, die eine Beeinflussung durch das Ausbringen von Streusplitt mit einem Beitrag von Dolomitgestein $MgCa(CO_3)_2$ vermuten lassen. Alle drei Beobachtungen waren auch in den letzten Jahren ersichtlich.

Die jährliche Niederschlagsmenge ist an der inneralpinen Messstelle Innervillgraten immer geringer als an den Messstellen in Höfen und Niederdorferberg am nördlichen Alpenhauptkamm. Da sich der Stoffeintrag aus dem Produkt von Niederschlagsmenge und Konzentration berechnet (Formel 2), ergeben sich andere Verteilungsmuster bei den Eintragungsmengen als bei den Konzentrationswerten (vgl. Tabellen 3 und 4). So sind die Konzentrationswerte von Sulfat in Innervillgraten und Höfen vergleichbar, der Sulfateintrag ist aufgrund der größeren Niederschlagsmenge allerdings in Höfen etwas höher. Diese Unterschiede zwischen den Konzentrations- und Depositionswerten gelten natürlich auch für die anderen Komponenten.

Abbildung 7 zeigt einen Vergleich der jährlichen Depositionsmengen der untersuchten Ionen. $\text{NH}_4\text{-N}$, $\text{NO}_3\text{-N}$ und Calcium zeigten im Untersuchungsjahr die höchsten Stoffeinträge (kg/ha).

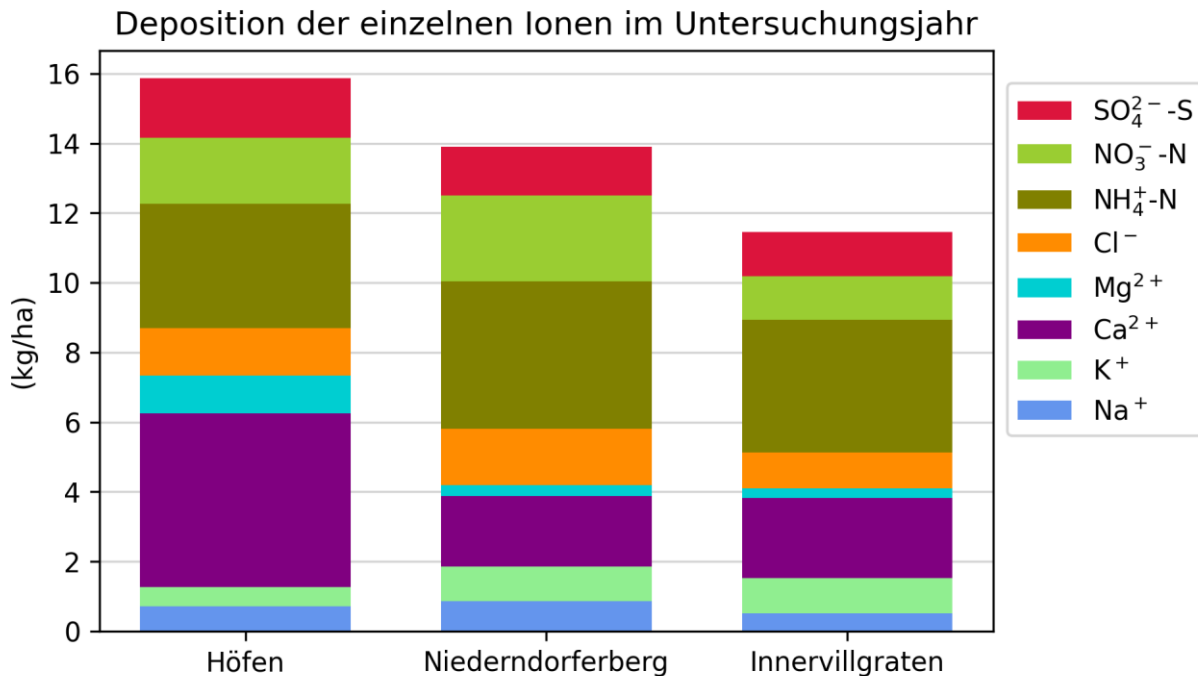


Abbildung 7: Deposition der einzelnen Komponenten an den Tiroler Messstellen im Jahr 2020.

3.2. Veränderung der Konzentrations- und Depositionswerte im Jahresverlauf

Bereits Horváth und Mészáros (1984) sowie Rodhe und Granat (1984) untersuchten die jahreszeitlichen Abhängigkeiten der Sulfat- und Nitratkonzentrationen im Niederschlagswasser an verschiedenen Standorten in Europa. Übereinstimmend stellten sie die geringsten Ionenkonzentrationen während der Wintermonate fest und beschrieben ein Konzentrationsmaximum im Frühjahr (März bis April). Auch die Messungen in Österreich zeigen diese saisonabhängigen Veränderungen, die neben Sulfat und Nitrat auch für Ammonium beobachtet werden können. Jahreszeitlich unterschiedlich starke Emissionen der Vorläufersubstanzen (Schwefeldioxid, Ammoniak), Unterschiede bei luftchemischen Prozessen (Oxidation von Schwefeldioxid und den Stickstoffoxiden) und Änderungen in den meteorologischen Ausbreitungsbedingungen bewirken diese saisonabhängigen Veränderungen der Ionenkonzentrationswerte im Niederschlagswasser (Hedin et al. 1991, Kasper und Puxbaum 1994, Hand et al. 2012).

Für Natrium, Kalium, Magnesium, Calcium und Chlorid sind keine so stetigen saisonalen Änderungen der Konzentrationswerte zu erkennen. Hier werden die Konzentrationsverläufe viel stärker durch Episoden (z.B. lokaler Einfluss oder Ferntransport von Mineralstaub) geprägt.

Die saisonalen Verläufe der Depositionswerte sind durch die Konzentrationswerte und die monatlichen Niederschlagsmengen geprägt. Entsprechend zeigen sie ein anderes Bild als die Verläufe der Konzentrationswerte. Im Sommer treten zumeist die höchsten Niederschlagsmengen auf. Daraus ergeben sich auch höhere Ioneneinträge in dieser Zeit. Beispielhaft kann dies im Beobachtungszeitraum 2020 an der Station Innervillgraten gezeigt werden. Die entsprechenden Niederschlagsmengen waren 279 mm im Winterhalbjahr und 674 mm im Sommerhalbjahr. In Kombination mit den saisonalen Konzentrationswerten war die Deposition von Ammonium-Stickstoff und von Sulfat-Schwefel im Sommer fünfmal höher als im Winterhalbjahr. Für die Deposition von Nitrat-Stickstoff lag dieser Unterschied bei einem Faktor von vier. In Höfen und Niederndorferberg zeigte sich dieser Effekt nicht so deutlich, was einerseits auf die verhältnismäßig hohen Konzentrationswerte im Winterhalbjahr zurückzuführen ist (Niederndorferberg und Höfen), als auch die geringere Zunahme der

Niederschlagsmengen im Sommer (Höfen). Daher waren in Höfen die Einträge einiger Ionen im Winter- und Sommerhalbjahr ausgeglichen, oder im Winter sogar etwas höher als im Sommer. Dies gilt vornehmlich für Calcium, Magnesium, Natrium und Chlorid und ist ein weiterer Hinweis auf den Einfluss von Streumaterialien aus dem Winterdienst.

Die Tabellen 5 bis 7 listen die Monatsmittelwerte der Konzentrationswerte und die Tabellen 8 bis 10 die dazugehörigen monatlichen Depositionsmengen auf, die an den drei Messstellen in Tirol bestimmt wurden.

Tabelle 5: Mengengewichtete Monatsmittelwerte der Konzentration an Niederschlagsinhaltsstoffen in **Höfen**

Monat	NS	pH	H ⁺	Na ⁺	NH ₄ ⁺ -N	K ⁺	Ca ²⁺	Mg ²⁺	Cl ⁻	NO ₃ -N	SO ₄ ²⁻ -S
	[mm]	[-]	[µg/L]				[mg/L]				
Jan.20	87,2	6,0	1,02	0,18	0,15	0,03	0,88	0,17	0,40	0,19	0,22
Feb.20	189,1	6,2	0,67	0,06	0,11	0,03	0,28	0,08	0,11	0,10	0,07
Mar.20	50,6	5,7	1,80	0,04	0,33	0,04	0,14	0,05	0,11	0,19	0,09
Apr.20	53,8	6,5	0,30	0,06	0,72	0,13	0,65	0,14	0,09	0,22	0,21
May.20	63,2	6,3	0,52	0,07	0,54	0,21	0,71	0,09	0,14	0,23	0,17
Jun.20	209,4	6,0	0,98	0,03	0,32	0,03	0,22	0,05	0,06	0,15	0,16
Jul.20	114,6	6,4	0,37	0,04	0,46	0,03	0,41	0,07	0,07	0,23	0,14
Aug.20	199,7	6,2	0,66	0,03	0,30	0,03	0,23	0,05	0,06	0,11	0,11
Sep.20	112,2	6,3	0,53	0,03	0,22	0,03	0,25	0,07	0,07	0,16	0,10
Oct.20	115,0	5,9	1,37	0,04	0,13	0,03	0,13	0,04	0,09	0,10	0,05
Nov.20	13,4	6,1	0,80	0,07	0,47	0,04	0,45	0,10	0,13	0,22	0,07
Dec.20	39,6	6,5	0,35	0,14	0,16	0,06	2,35	0,58	0,23	0,19	0,58

Tabelle 6: Mengengewichtete Monatsmittelwerte der Konzentration an Niederschlagsinhaltsstoffen in **Niederndorferberg**

Monat	NS	pH	H ⁺	Na ⁺	NH ₄ ⁺ -N	K ⁺	Ca ²⁺	Mg ²⁺	Cl ⁻	NO ₃ -N	SO ₄ ²⁻ -S
	[mm]	[-]	[µg/L]				[mg/L]				
Jan.20	38,4	5,3	5,29	0,26	0,31	0,04	0,11	0,04	0,46	0,35	0,11
Feb.20	104,4	5,5	2,88	0,16	0,17	0,04	0,10	0,03	0,29	0,15	0,06
Mar.20	24,6	5,6	2,80	0,16	0,72	0,05	0,23	0,05	0,23	0,54	0,21
Apr.20	41,5	6,2	0,67	0,09	0,68	0,22	0,35	0,05	0,19	0,23	0,24
May.20	95,7	6,4	0,41	0,15	0,79	0,28	0,56	0,07	0,27	0,34	0,26
Jun.20	209,2	5,8	1,54	0,04	0,34	0,04	0,10	0,02	0,07	0,18	0,10
Jul.20	131,3	6,1	0,83	0,04	0,43	0,03	0,23	0,03	0,08	0,23	0,14
Aug.20	206,0	5,9	1,22	0,04	0,35	0,07	0,17	0,02	0,08	0,15	0,11
Sep.20	108,9	5,5	3,49	0,03	0,31	0,06	0,11	0,02	0,07	0,22	0,10
Oct.20	110,5	5,2	7,04	0,04	0,20	0,03	0,07	0,01	0,10	0,26	0,12
Nov.20	22,6	5,7	2,18	0,10	0,43	0,03	0,07	0,02	0,19	0,28	0,06
Dec.20	41,9	5,7	2,21	0,10	0,13	0,46	0,14	0,04	0,20	0,14	0,06

Tabelle 7: Mengengewichtete Monatsmittelwerte der Konzentration an Niederschlagsinhaltsstoffen in **Innervillgraten**

Monat	NS	pH	H ⁺	Na ⁺	NH ₄ ⁺ -N	K ⁺	Ca ²⁺	Mg ²⁺	Cl ⁻	NO ₃ -N	SO ₄ ²⁻ -S
	[mm]	[-]	[µg/L]				[mg/L]				
Jan.20	2,3	5,9	1,15	0,16	0,30	0,19	0,47	0,12	0,15	0,32	0,10
Feb.20	9,4	6,2	0,59	0,27	0,83	0,14	0,35	0,10	0,39	0,49	0,19
Mar.20	55,0	6,0	0,98	0,05	0,29	0,04	0,13	0,03	0,05	0,10	0,09
Apr.20	22,9	6,1	0,77	0,05	0,56	0,05	0,15	0,03	0,07	0,19	0,14
May.20	84,3	6,8	0,16	0,10	0,63	0,16	1,45	0,09	0,23	0,21	0,32
Jun.20	157,8	6,1	0,87	0,04	0,44	0,15	0,09	0,02	0,10	0,13	0,10
Jul.20	124,8	6,5	0,38	0,03	0,63	0,06	0,14	0,03	0,06	0,16	0,17
Aug.20	220,2	6,0	1,04	0,05	0,36	0,17	0,13	0,03	0,10	0,11	0,13
Sep.20	64,0	5,8	1,62	0,07	0,50	0,05	0,17	0,03	0,11	0,21	0,19
Oct.20	115,3	6,3	0,56	0,06	0,23	0,07	0,14	0,01	0,14	0,09	0,09
Nov.20	4,2	6,0	1,07	0,03	0,47	0,03	0,03	0,01	0,05	0,06	0,02
Dec.20	92,2	6,3	0,47	0,03	0,07	0,03	0,03	0,01	0,05	0,04	0,03

Tabelle 8: Monatliche nasse Deposition der Niederschlagsinhaltsstoffe in **Höfen**

Monat	NS	pH	H ⁺	Na ⁺	NH ₄ ⁺ -N	K ⁺	Ca ²⁺	Mg ²⁺	Cl ⁻	NO ₃ -N	SO ₄ ²⁻ -S
	[mm]	[-]	[g/ha]	[kg/ha]							
Jan.20	87,2	6,0	0,89	0,16	0,13	0,03	0,76	0,15	0,35	0,17	0,19
Feb.20	189,1	6,2	1,27	0,12	0,21	0,06	0,53	0,15	0,22	0,19	0,14
Mar.20	50,6	5,7	0,91	0,02	0,17	0,02	0,07	0,02	0,05	0,10	0,04
Apr.20	53,8	6,5	0,16	0,03	0,39	0,07	0,35	0,08	0,05	0,12	0,11
May.20	63,2	6,3	0,33	0,04	0,34	0,13	0,45	0,05	0,09	0,14	0,11
Jun.20	209,4	6,0	2,06	0,06	0,67	0,07	0,46	0,11	0,12	0,31	0,33
Jul.20	114,6	6,4	0,42	0,05	0,53	0,04	0,47	0,08	0,08	0,26	0,16
Aug.20	199,7	6,2	1,32	0,06	0,59	0,05	0,46	0,09	0,11	0,22	0,23
Sep.20	112,2	6,3	0,60	0,03	0,24	0,03	0,28	0,07	0,07	0,18	0,11
Oct.20	115,0	5,9	1,58	0,05	0,15	0,03	0,15	0,04	0,10	0,11	0,05
Nov.20	13,4	6,1	0,11	0,01	0,06	0,01	0,06	0,01	0,02	0,03	0,01
Dec.20	39,6	6,5	0,14	0,06	0,07	0,02	0,93	0,23	0,09	0,08	0,23

Tabelle 9: Monatliche nasse Deposition der Niederschlagsinhaltsstoffe in **Niederndorferberg**

Monat	NS	pH	H ⁺	Na ⁺	NH ₄ ⁺ -N	K ⁺	Ca ²⁺	Mg ²⁺	Cl ⁻	NO ₃ -N	SO ₄ ²⁻ -S
	[mm]	[-]	[g/ha]	[kg/ha]							
Jan.20	38,4	5,3	2,03	0,10	0,12	0,01	0,04	0,01	0,18	0,13	0,04
Feb.20	104,4	5,5	3,00	0,17	0,18	0,04	0,11	0,03	0,30	0,15	0,06
Mar.20	24,6	5,6	0,69	0,04	0,18	0,01	0,06	0,01	0,06	0,13	0,05
Apr.20	41,5	6,2	0,28	0,04	0,28	0,09	0,15	0,02	0,08	0,10	0,10
May.20	95,7	6,4	0,39	0,15	0,75	0,27	0,53	0,06	0,26	0,32	0,25
Jun.20	209,2	5,8	3,22	0,08	0,70	0,09	0,21	0,04	0,15	0,37	0,20
Jul.20	131,3	6,1	1,09	0,05	0,57	0,04	0,30	0,04	0,11	0,30	0,18
Aug.20	206,0	5,9	2,52	0,09	0,73	0,14	0,35	0,04	0,17	0,30	0,22
Sep.20	108,9	5,5	3,81	0,04	0,33	0,07	0,12	0,02	0,08	0,24	0,11
Oct.20	110,5	5,2	7,78	0,05	0,23	0,03	0,07	0,01	0,11	0,29	0,13
Nov.20	22,6	5,7	0,49	0,02	0,10	0,01	0,02	0,00	0,04	0,06	0,01
Dec.20	41,9	5,7	0,92	0,04	0,05	0,19	0,06	0,02	0,08	0,06	0,02

Tabelle 10: Monatliche nasse Deposition der Niederschlagsinhaltsstoffe in **Innervillgraten**

Monat	NS	pH	H ⁺	Na ⁺	NH ₄ ⁺ -N	K ⁺	Ca ²⁺	Mg ²⁺	Cl ⁻	NO ₃ -N	SO ₄ ²⁻ -S
	[mm]	[-]	[g/ha]	[kg/ha]							
Jan.20	2,3	5,9	0,03	0,00	0,01	0,00	0,01	0,00	0,00	0,01	0,00
Feb.20	9,4	6,2	0,06	0,03	0,08	0,01	0,03	0,01	0,04	0,05	0,02
Mar.20	55,0	6,0	0,54	0,03	0,16	0,02	0,07	0,01	0,03	0,05	0,05
Apr.20	22,9	6,1	0,18	0,01	0,13	0,01	0,03	0,01	0,02	0,04	0,03
May.20	84,3	6,8	0,13	0,09	0,53	0,14	1,22	0,07	0,20	0,18	0,27
Jun.20	157,8	6,1	1,38	0,07	0,69	0,23	0,15	0,04	0,15	0,20	0,16
Jul.20	124,8	6,5	0,48	0,03	0,79	0,08	0,17	0,04	0,07	0,20	0,21
Aug.20	220,2	6,0	2,30	0,11	0,80	0,37	0,28	0,06	0,22	0,25	0,29
Sep.20	64,0	5,8	1,04	0,05	0,32	0,03	0,11	0,02	0,07	0,14	0,12
Oct.20	115,3	6,3	0,64	0,07	0,27	0,08	0,16	0,02	0,16	0,11	0,10
Nov.20	4,2	6,0	0,05	0,00	0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Dec.20	92,2	6,3	0,44	0,02	0,06	0,03	0,03	0,01	0,05	0,03	0,03

In den Abbildungen 8 bis 13 werden die Ergebnisse (Monatsmittelwerte) für Ammonium-N, Nitrat-N und Sulfat-S, geordnet nach den drei Messstellen in Tirol, graphisch dargestellt. Diese Auswahl wurde getroffen, da die genannten Komponenten für den Säureeintrag und die Eutrophierung von Ökosystemen wesentlich sind. Die Abbildungen 8, 10 und 12 zeigen die Jahregänge, die über alle bisherigen Messperioden gemittelt wurden, die aktuellen Konzentrationswerte und den Bereich der bisher bestimmten Monatswerte. Der Bereich wurde auf Basis der Perzentilwerte definiert, wobei der untere Rand des grau dargestellten Bereichs dem P3 und der obere Rand dem P97 entspricht. Die Abbildungen 9, 11 und 13 stellen die Ergebnisse der Depositionswerte analog dar. Im Anhang sind die Abbildungen der restlichen Komponenten ersichtlich.

Zur Berechnung der mittleren Jahregänge wurden jeweils die Konzentrationswerte oder Ioneneinträge eines jeden Monats (also alle Jännerwerte, alle Februarwerte, usw. mit Vernachlässigung von Werten außerhalb des genannten Perzentilbereiches) seit Beginn der Messungen volumengewichtet gemittelt. Der direkte Vergleich zwischen aktuellem und langjährigem Mittel ermöglicht ein unmittelbares Erkennen von Besonderheiten der diesjährigen Untersuchungsperiode. Der grau markierte Bereich stellt die maximalen und minimalen Monatsmittelwerte dar, die seit Beginn der Messungen in jedem Monat erfasst wurden. Diese Flächen drücken somit die Schwankungsbreite der bisher erfassten Monatsmittelwerte aus.

Zusätzlich zu den saisonabhängigen Unterschieden des Ioneneintrags, die über die Monatsmittelwerte und den daraus abgeleiteten Jahregängen ausgedrückt werden, treten starke tägliche Unterschiede auf. Der Ioneneintrag durch die nasse Deposition ist ungleichmäßig verteilt (Smith und Hunt, 1978). Durch Phasen ohne Niederschlag unterbrochen, werden die Ionen „schubweise“ deponiert. Diese Aussage kann durch folgendes Beispiel verdeutlicht werden: an der Station Höfen fielen am niederschlagsstärksten Tag (10.06.2020) 53,3 mm Niederschlag, während im Vergleich dazu im November 2020 nur insgesamt 13,4 mm zu verzeichnen waren. Eine detailliertere Betrachtung der Tagesproben und des Zusammenhangs zwischen der Niederschlagsmenge und der Stoffkonzentration erfolgt im Abschnitt 3.5.

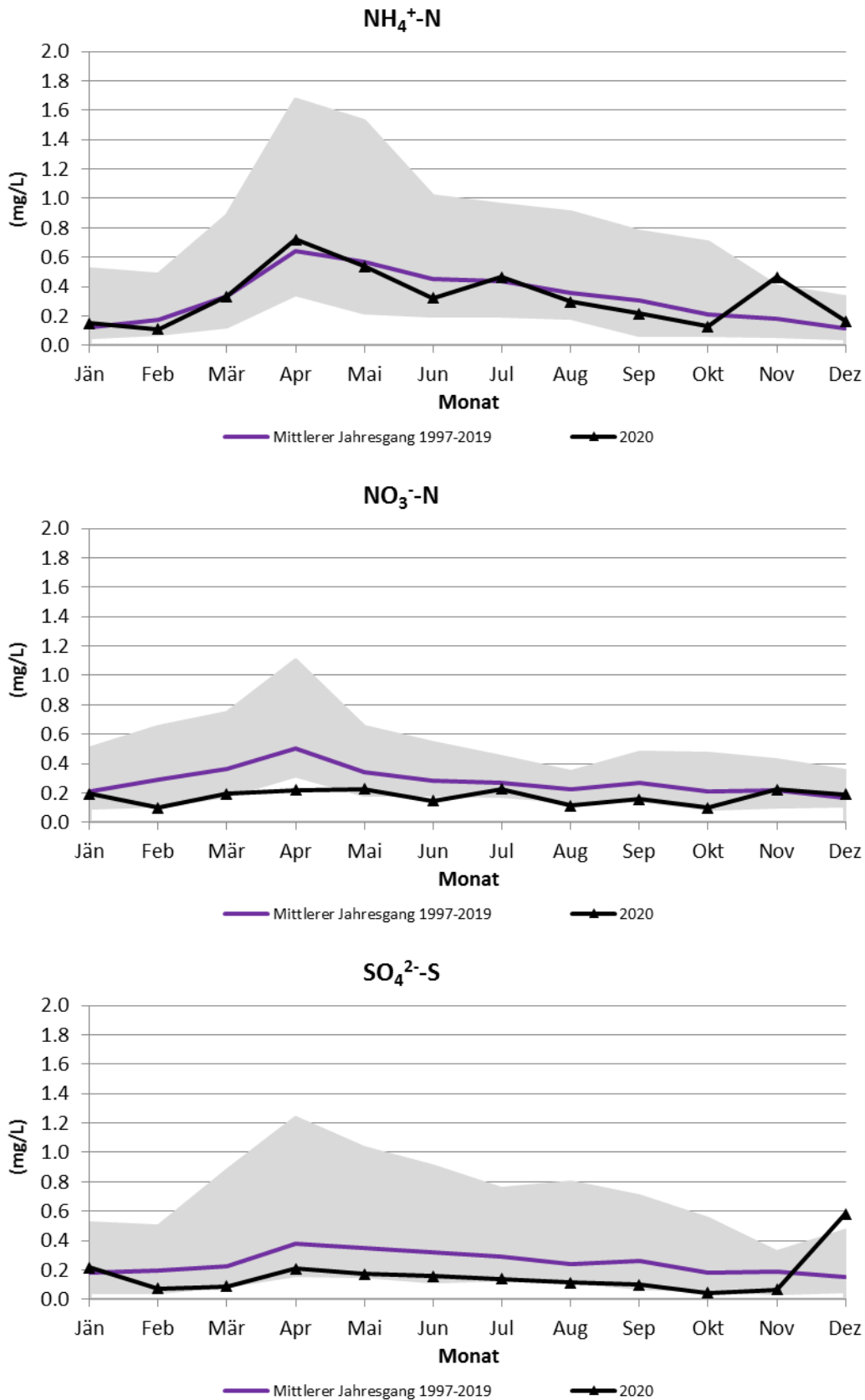


Abbildung. 8: Darstellung der mittleren monatlichen **Konzentrationen** in der Untersuchungsperiode 2020 im Vergleich zu den mittleren Jahresgängen an der Messstelle in **Höfen**. Die grau hinterlegte Fläche stellt die Schwankungsbreite der bisher aufgetretenen Monatswerte dar.

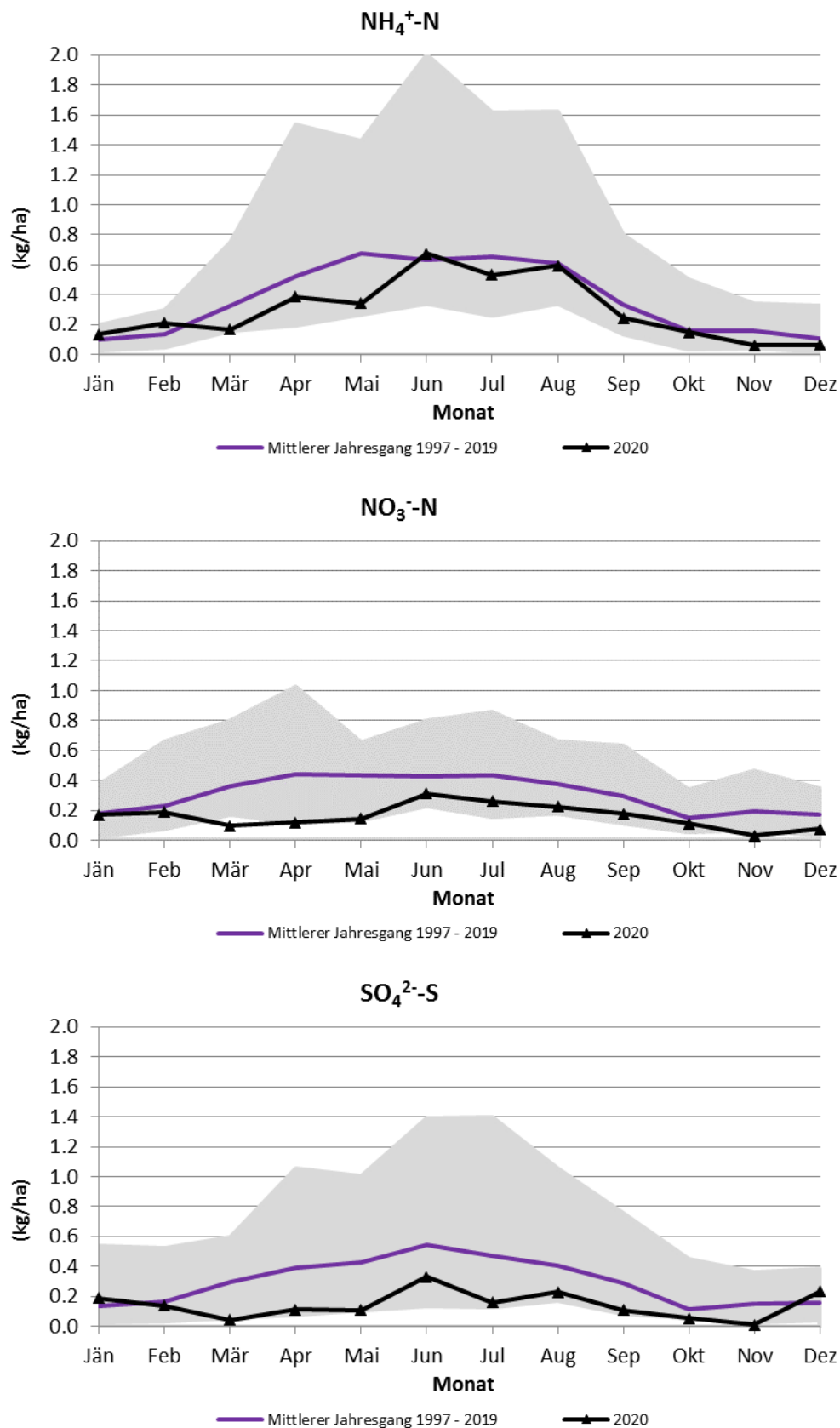


Abbildung 9: Darstellung der mittleren monatlichen **Einträge** in der Untersuchungsperiode 2020 im Vergleich zu den mittleren Jahresgängen an der Messstelle in **Höfen**. Die grau hinterlegte Fläche stellt die Schwankungsbreite der bisher aufgetretenen Monatswerte dar.

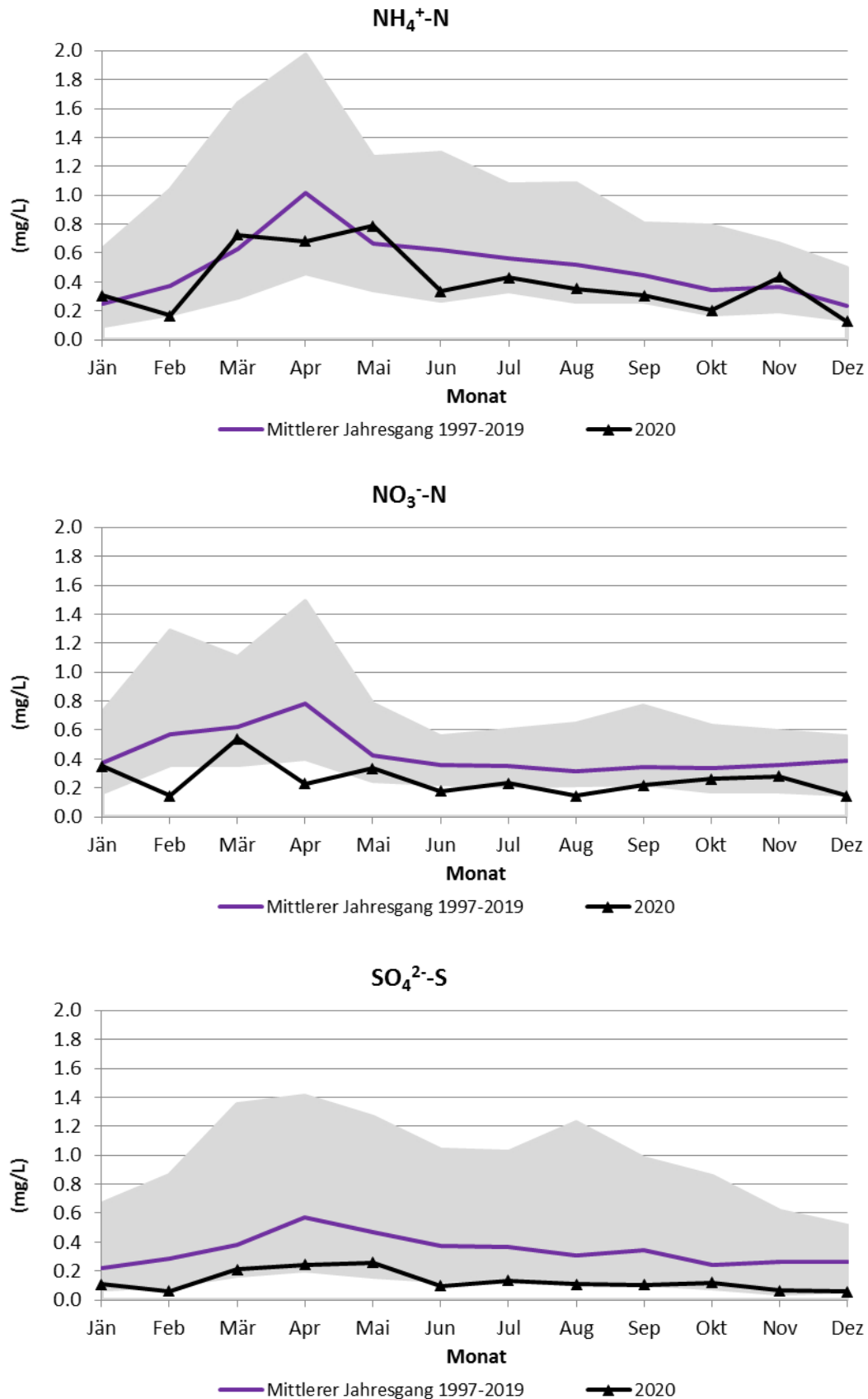


Abbildung. 10: Darstellung der mittleren monatlichen **Konzentrationen** in der Untersuchungsperiode 2020 im Vergleich zu den mittleren Jahresgängen an der Messstelle in **Niederndorferberg**. Die grau hinterlegte Fläche stellt die Schwankungsbreite der bisher aufgetretenen Monatswerte dar.

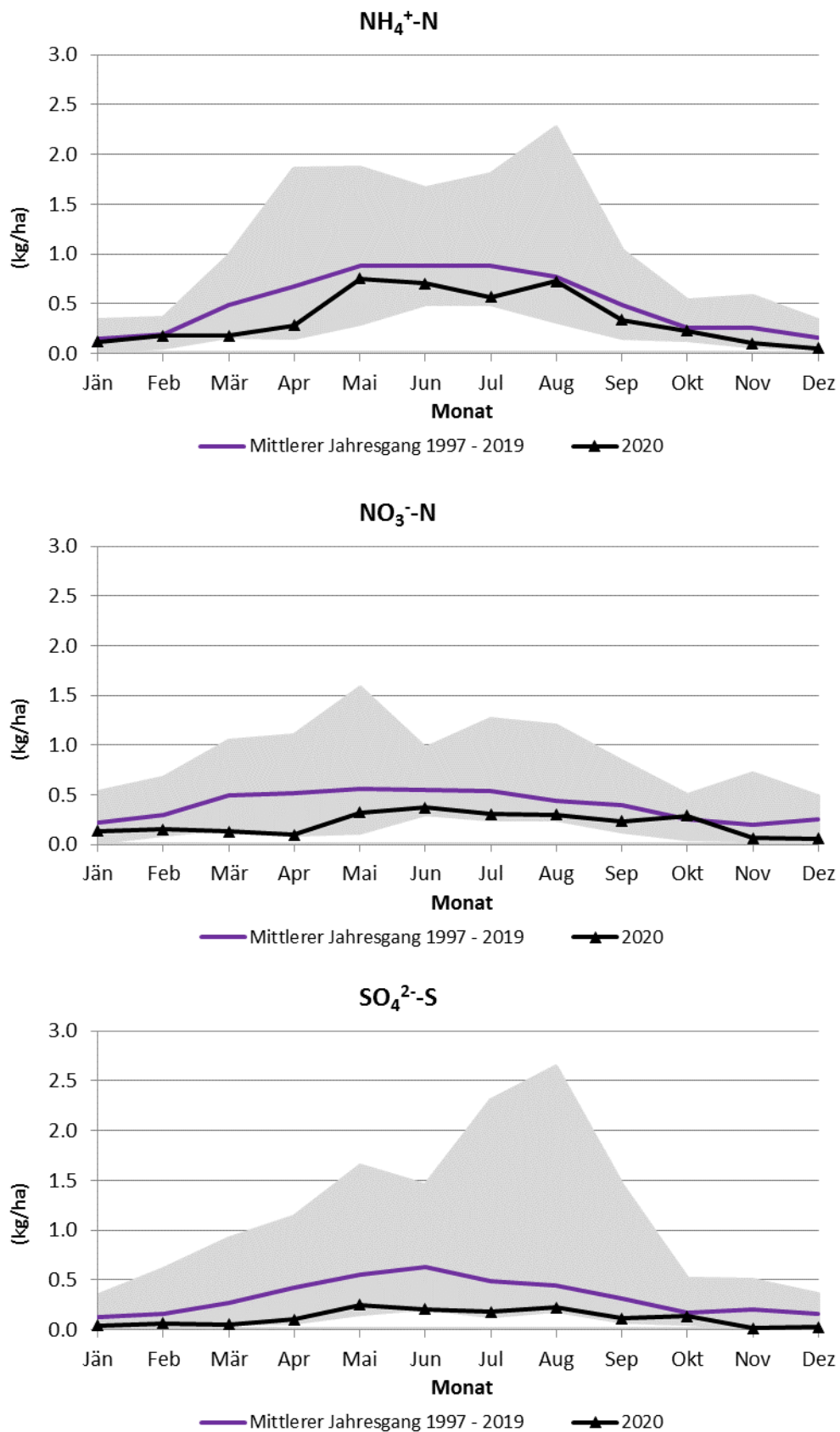


Abbildung 11: Darstellung der mittleren monatlichen **Einträge** in der Untersuchungsperiode 2020 im Vergleich zu den mittleren Jahresgängen an der Messstelle in **Niederndorferberg**. Die grau hinterlegte Fläche stellt die Schwankungsbreite der bisher aufgetretenen Monatswerte dar.

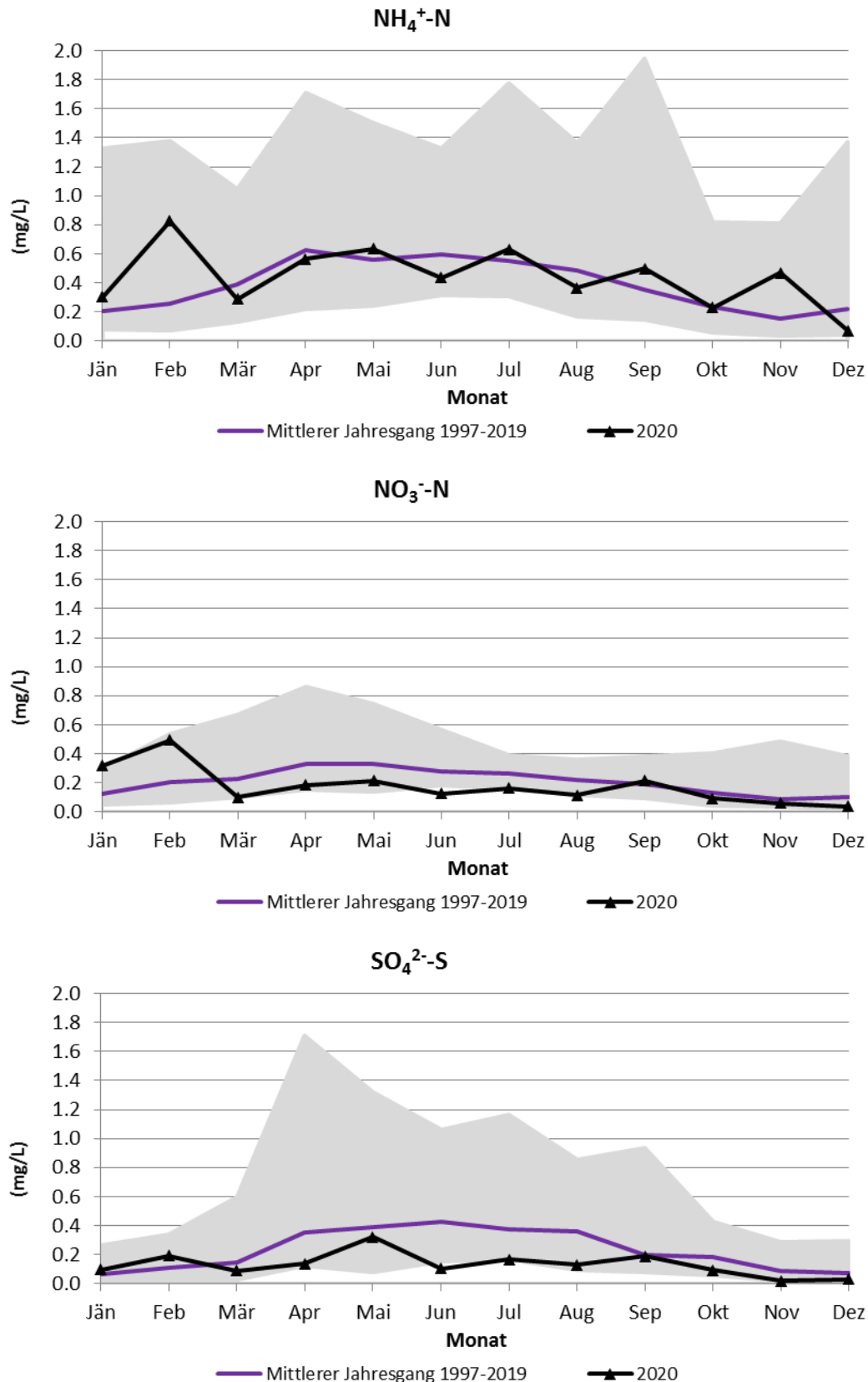


Abbildung. 12: Darstellung der mittleren monatlichen **Konzentrationen** in der Untersuchungsperiode 2020 im Vergleich zu den mittleren Jahresgängen an der Messstelle in **Innervillgraten**. Die grau hinterlegte Fläche stellt die Schwankungsbreite der bisher aufgetretenen Monatswerte dar.

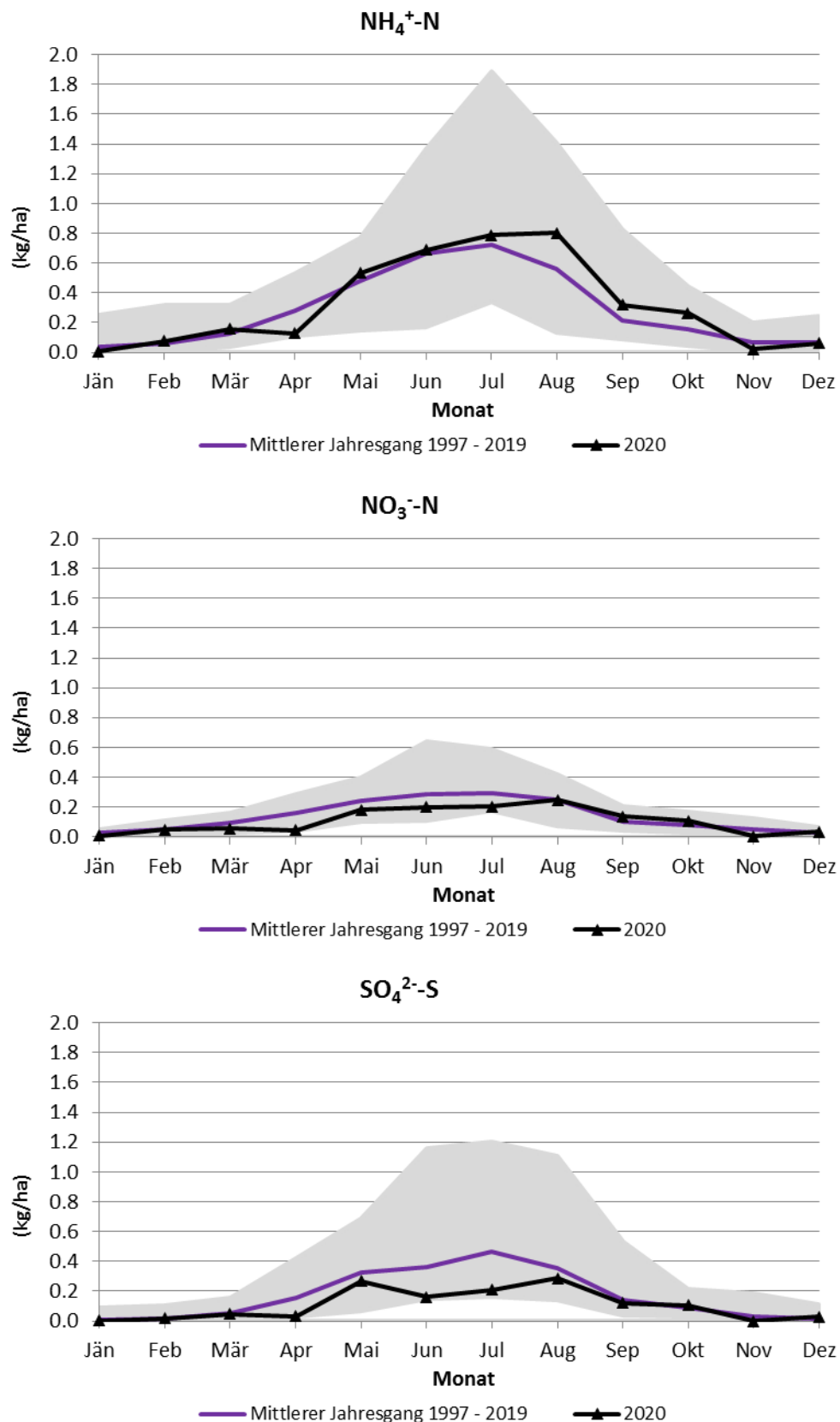


Abbildung 13: Darstellung der mittleren monatlichen **Einträge** in der Untersuchungsperiode 2020 im Vergleich zu den mittleren Jahresgängen an der Messstelle in **Innervillgraten**. Die grau hinterlegte Fläche stellt die Schwankungsbreite der bisher aufgetretenen Monatswerte dar.

Im aktuellen Beobachtungszeitraum 2020 waren die Konzentrations- und Depositionswerte für Sulfat in nahezu allen Monaten geringer als die, über den gesamten Beobachtungszeitraum gemittelten, Jahregänge. Dies entspricht den Erwartungen, da seit Beginn der Messungen ein deutlicher Rückgang der Emissionen von Schwefeldioxid und partikulärem Sulfat verzeichnet wurde. Dieser Trend wird in den Kapiteln 3.1 und 3.3 näher beschrieben. Umso auffälliger ist das Monatsmittel der Sulfatkonzentration im Dezember in Höfen. Der Wert liegt nicht nur über dem langjährigen Mittel, sondern ist auch im Vergleich zum gesamten Datensatz erhöht. Dies kann teilweise auf die geringen Niederschlagsmengen (10 Ereignisse mit einer gesamten Niederschlagsmenge von 39,6 mm) zurückgeführt werden. Entsprechend ist der Depositionswert für Sulfat im Dezember 2020 deutlich weniger auffällig. Auch die Calcium-, Magnesiumwerte und daraus folgend der pH-Wert sind im Dezember 2020 stark erhöht, was auf einen Einfluss durch Mineralstaub hindeutet. Da eine Zuordnung zu einem Ferntransportereignis von Wüstenstaub (Sahara-Staub-Ereignis, SDE) nicht möglich war, bleibt eine Beeinflussung durch Streusplitt, d.h. durch einen lokalen Effekt. Die Möglichkeit so einer Beeinflussung war bereits bekannt, trat bisher allerdings nie so deutlich auf. Bei zukünftigen Messungen sollte verstärkt darauf geachtet werden, dass solche Kontaminationen nicht mehr auftreten.

Auch für Nitrat liegen die aktuellen Monatsmittel zumeist unter den gemittelten Jahregängen. Wie später beschrieben, werden auch für Nitrat fallende Trends der Jahresmittel der Konzentrations- und in Höfen und Niederndorferberg auch der Depositionswerte festgestellt. Da die Abnahme geringer ist als für Sulfat, sind die Unterschiede zwischen aktuellem und mittlerem Jahregang weniger deutlich und auch nicht immer zu erkennen. Es besteht die Tendenz, dass die Unterschiede im ersten Halbjahr etwas ausgeprägter sind. Konzentrationswerte über dem langjährigen Mittel treten in den Monaten Jänner und Februar in Innervillgraten auf. Dieser Effekt kann mit den geringen Niederschlagsmengen erklärt werden. Entsprechend sind die Depositionsdaten im Jänner und Februar nicht mehr auffällig.

Für Ammonium folgen die jahreszeitlichen Verläufe der Konzentrations- und Depositionswerte weitgehend den gemittelten Werten, wobei die aktuellen Jahregänge natürlich von Monat zu Monat stärkere Schwankungen zeigen. Speziell in den Frühlings- und Sommermonaten kommt es durch lokale Effekte (z.B. landwirtschaftliche Aktivität, die speziell die Ammoniumwerte beeinflusst), aber auch meteorologische Gegebenheiten (z.B. die Niederschlagsmenge) zu einer höheren Variabilität der Monatsmittel der Konzentration. Dies ist besonders gut in Innervillgraten zu beobachten, wenn man einerseits den aktuellen Jahregang, aber auch die grau hinterlegte Fläche betrachtet, die einen Eindruck der Gesamtheit der Daten gibt. Die geringfügig erhöhten Konzentrationswerte im Monat Juli wurden von erhöhten Kaliumwerten begleitet, was eine Beeinflussung durch landwirtschaftliche Aktivitäten weiter unterstreicht. Die erhöhten Konzentrationswerte in den Monaten Februar und November sind wiederum durch geringe Niederschlagsmengen bedingt. In Nordtirol fällt an der Messtelle Höfen der Monat November auf. Hier waren außerordentlich geringe Niederschlagsmengen (4 Ereignisse mit einer gesamten Niederschlagsmenge von 13,4 mm) für die im Monatsmittel erhöhte Konzentration verantwortlich. Der zugehörige Depositionswert liegt sogar unter dem langjährigen Mittel.

3.3. Trends der Konzentrations- und Depositionswerte seit 1983

Zur Ermittlung zeitlicher Trends werden die jährlichen Niederschlagsmengen (Abb. 14), die Jahresmittel des pH-Werts (Abb. 15) und der Ionenkonzentrationen sowie die Jahreseinträge der Schwefel- und Stickstoffkomponenten im zeitlichen Verlauf (Abb. 16 bis 27) dargestellt. Über „Kendalls Tau“ wird statistisch geprüft, ob eine signifikante Veränderung der Konzentrations- oder der Depositionswerte vorliegt (Signifikanzniveau $p=0,05$). Für die Parameter, die eine signifikante Veränderung zeigen, wird die absolute Änderung der Konzentrations- oder Depositionswerte über den gesamten Beobachtungszeitraum berechnet. Dies erfolgt über die Theil Sen's Regression. Auf signifikante Änderungen wird im Text verwiesen.

3.3.1. Entwicklung der Niederschlagsmengen

In Höfen und Niederndorferberg wurden stets höhere Niederschlagsmengen verzeichnet als am inneralpinen Standort in Innervillgraten (Abb. 14). So liegen in Niederndorferberg und Höfen die Niederschlagsmengen nur selten unter 1200 mm. In Innervillgraten hingegen wurde bisher nur während zwei Saisonen eine Niederschlagsmenge von mehr als 1000 mm verzeichnet. Unabhängig von diesem Unterschied zwischen der inneralpinen Station und den Stationen in Nordtirol treten an allen drei Stationen von Jahr zu Jahr deutliche Unterschiede in den Niederschlagsmengen auf. In der aktuellen Untersuchungsperiode lagen die Niederschlagsmengen in Höfen und Niederndorferberg bei 1248 mm und 1135 mm und damit unter den jeweiligen mittleren Niederschlagsmengen. Innervillgraten lag mit lediglich 953 mm deutlich unter den Nordtiroler Stationen, aber über der durchschnittlichen Niederschlagsmenge für die inneralpine Station.

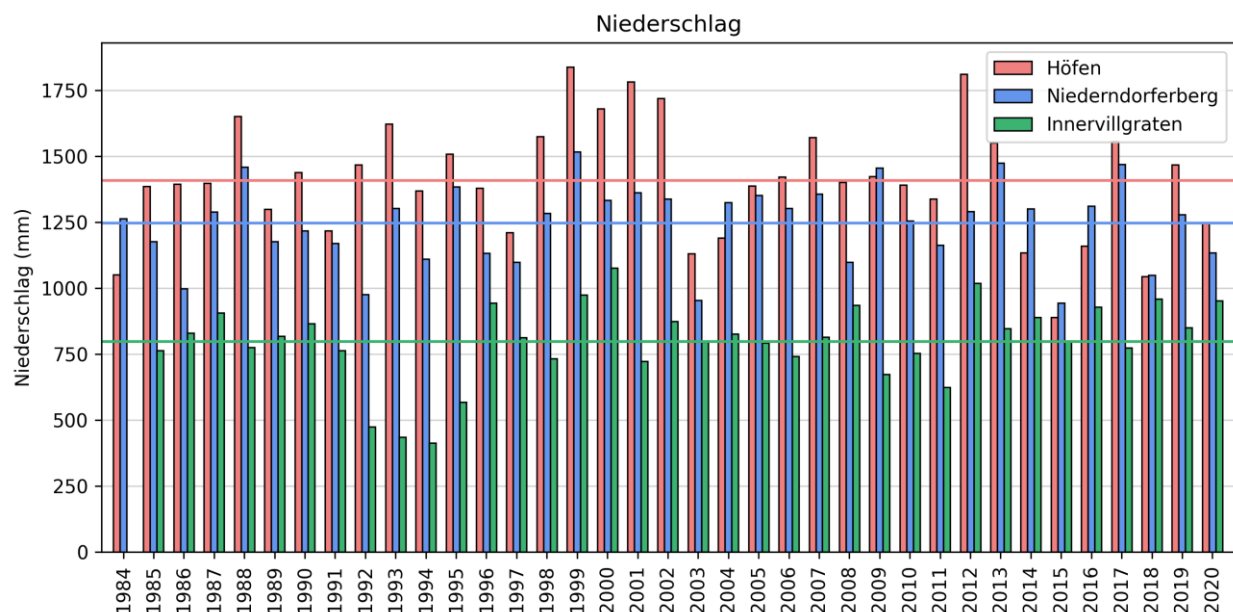


Abbildung 14: Darstellung der jährlichen Niederschlagsmengen seit Beginn der Messungen. Die Linien zeigen die durchschnittlichen Regenmengen erfasst durch das WADOS-Messgerät an den jeweiligen Messstellen seit Beginn der Messungen.

3.3.2. Entwicklung der pH-Werte der Regenwässer an den Messstellen

Seit den 1980er-Jahren ist eine signifikante Zunahme des pH-Wertes zu erkennen. Es wurden im Jahr 1985 mittlere pH-Werte von 4,4 bis 4,7 bestimmt, so waren es nun im Jahr 2020 mittlere pH-Werte von 5,6- 6,1 (Abb. 15). Diese Werte liegen nun im Bereich der natürlichen Azidität des Niederschlags. Dies bringt die abnehmende Schadstoffbelastung der Luft, speziell mit Sulfat, zum Ausdruck (siehe folgender Abschnitt).

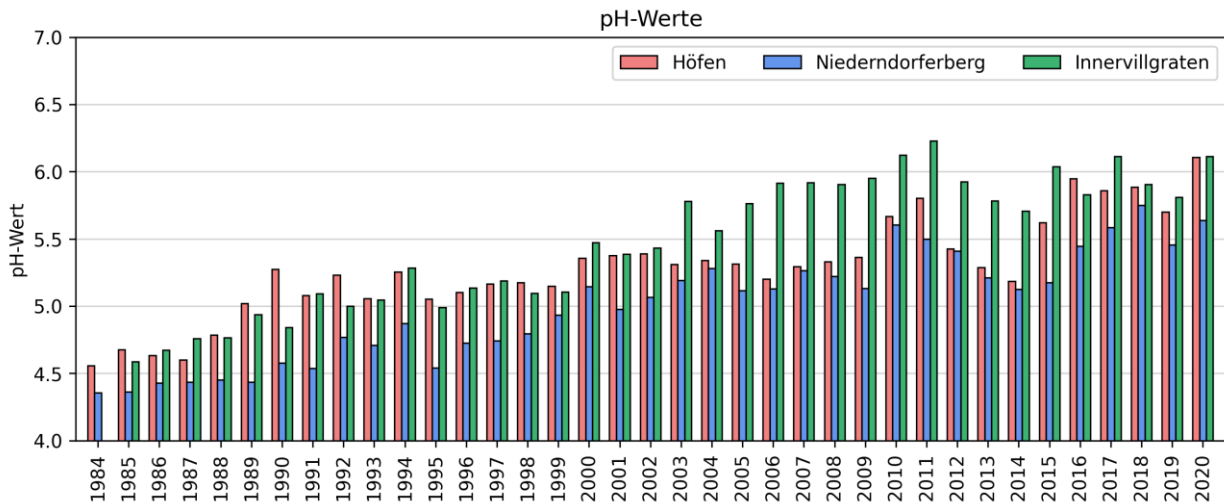


Abbildung 15: Jahresmittelwerte der pH-Werte seit Beginn der Messungen an den drei Tiroler Messstellen.

3.3.3. Entwicklung der Sulfatkonzentrationen und Sulfatdepositionen

Der zeitliche Verlauf zeigt an allen Messstellen fallende Konzentrationswerte für Sulfat, auch wenn in einzelnen Jahren eine vorübergehende Zunahme zu erkennen war (Abb.16). Im Jahr 2020 liegen die Unterschiede zwischen der am geringsten (Niederndorferberg) und am höchsten belasteten Station (Höfen) bei 0,02 mg SO₄²⁻-S/L und 0,4 kg SO₄²⁻-S/ha, während diese Werte im Jahr 1985 bei 0,33 mg SO₄²⁻-S/L und 2,1 kg SO₄²⁻-S/ha lagen. Auch die aktuellen Depositionswerte für Sulfat-Schwefel sind im Vergleich zu den Messungen der 80er-Jahre an allen Stationen deutlich geringer (Abb. 17). Ab der Untersuchungsperiode 2009 wurden kaum mehr Überschreitungen der kritischen Belastungsgrenze von Ökosystemen (entspricht mehr als 3 kg Schwefeleintrag pro Hektar und Jahr gemäß „Critical load“-Konzept, WHO 1995) nicht festgestellt.

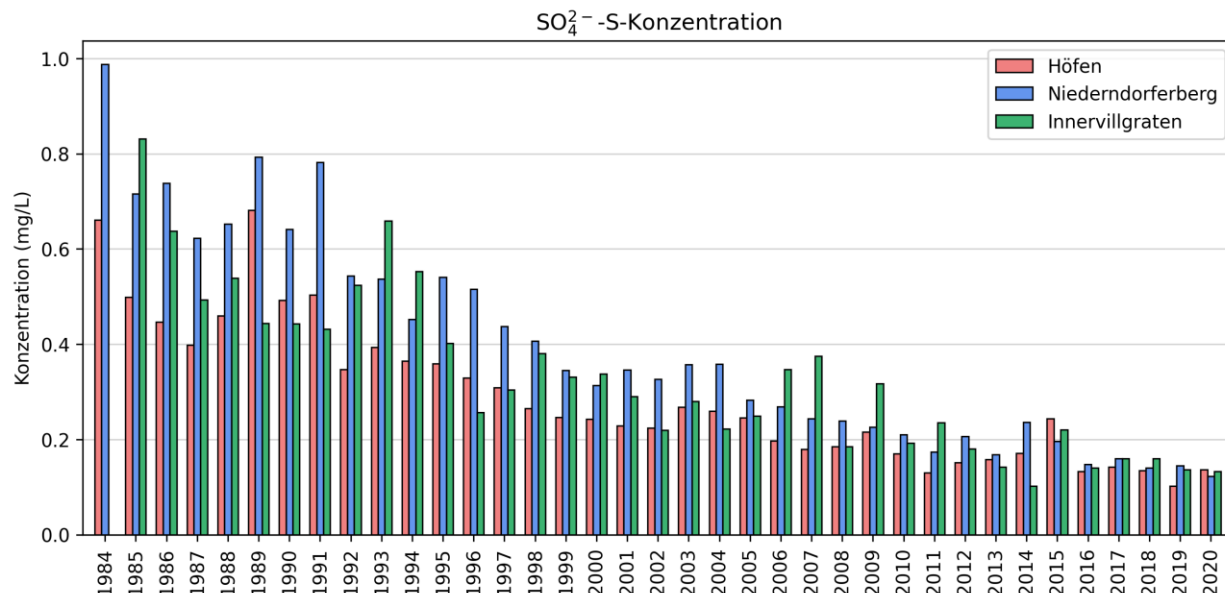


Abbildung 16: Jahresmittelwerte der Konzentration an Sulfat-Schwefel seit Beginn der Messungen.

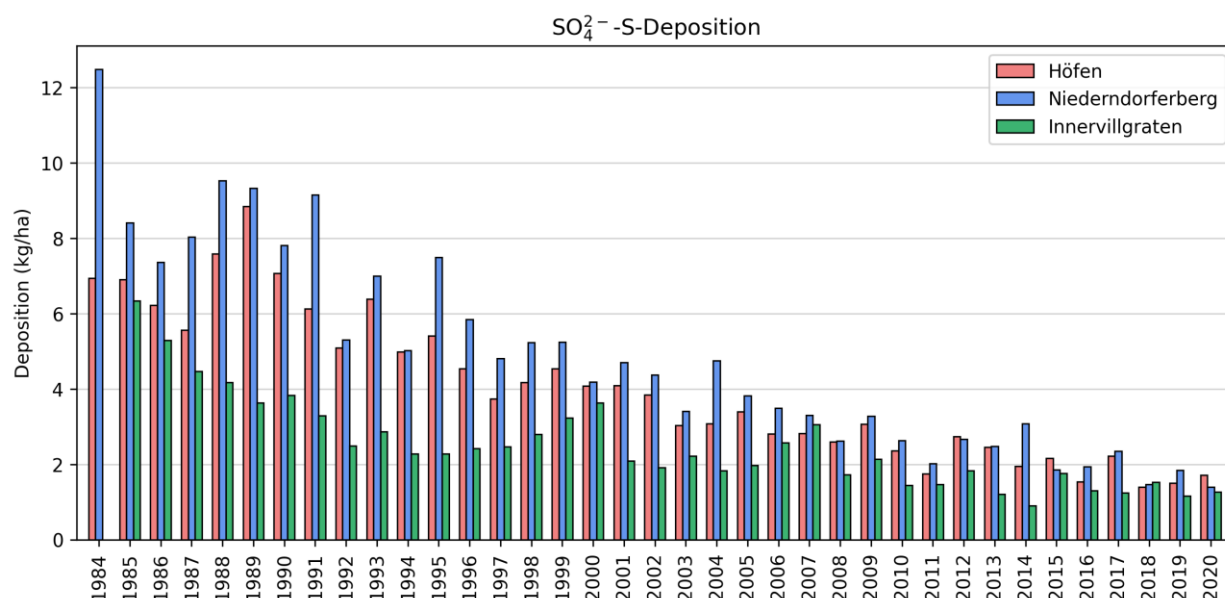


Abbildung 17: Einträge an Sulfat-Schwefel seit Beginn der Messungen an den drei Tiroler Messstellen.

Die Abnahmen der Konzentrations- und Depositionswerte für Sulfat-S sind an allen Messstellen signifikant ($p < 0,05$; Abb. 18). Über den gesamten Untersuchungszeitraum liegt die Abnahme der Konzentrationswerte für Sulfat-Schwefel zwischen 0,4 mg SO_4^{2-} -S/L (Höfen) und 0,7 mg SO_4^{2-} -S/L (Niederndorferberg), was zu einer Verringerung der jährlichen deponierten Mengen um 3,1 kg SO_4^{2-} -S/ha (Innervillgraten) bis 7,8 kg SO_4^{2-} -S/ha (Niederndorferberg) führte. Der Rückgang der Konzentrationswerte von Sulfat-S ermöglichte eine Erhöhung der pH-Werte in den Niederschlagsproben (vgl. 4.3.2).

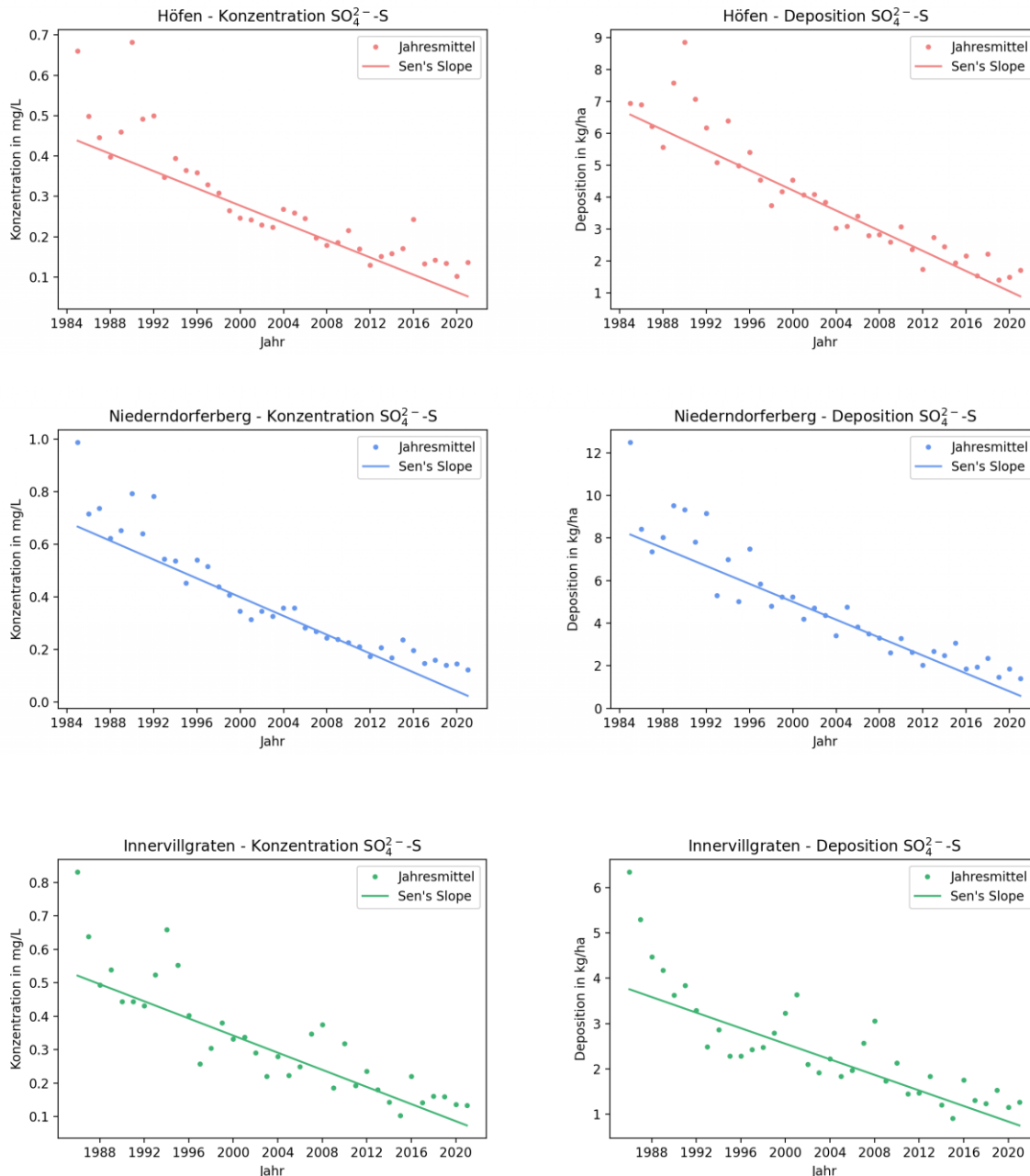


Abbildung 18: Trendverläufe für die Konzentration und Deposition von Sulfat-S seit dem Beginn der Untersuchungen.

3.3.4. Entwicklung der Ammoniumkonzentration und der Ammoniumdeposition

In der aktuellen Untersuchungsperiode wurde wie in den vergangenen Jahren der höchste Jahresmittelwert der Ammoniumkonzentration in Innervillgraten und der geringste in Höfen bestimmt (Abb. 19). Die Unterschiede zwischen den Stationen sind allerdings geringer als zuvor. Generell zeigen die Werte von Jahr zu Jahr deutliche Unterschiede. Dies gilt speziell für die Station Innervillgraten, an der seit mehreren Jahren auch die höchsten Konzentrationswerte bestimmt werden.

Der zeitliche Verlauf des Ammoniumeintrags zeigt geringere Unterschiede zwischen den Stationen als der Verlauf der Konzentrationswerte. Im aktuellen Beobachtungsjahr ist der Unterschied des Ammoniumeintrags zwischen der inneralpinen Station und den Stationen in Nordtirol gering. (Abb. 20).

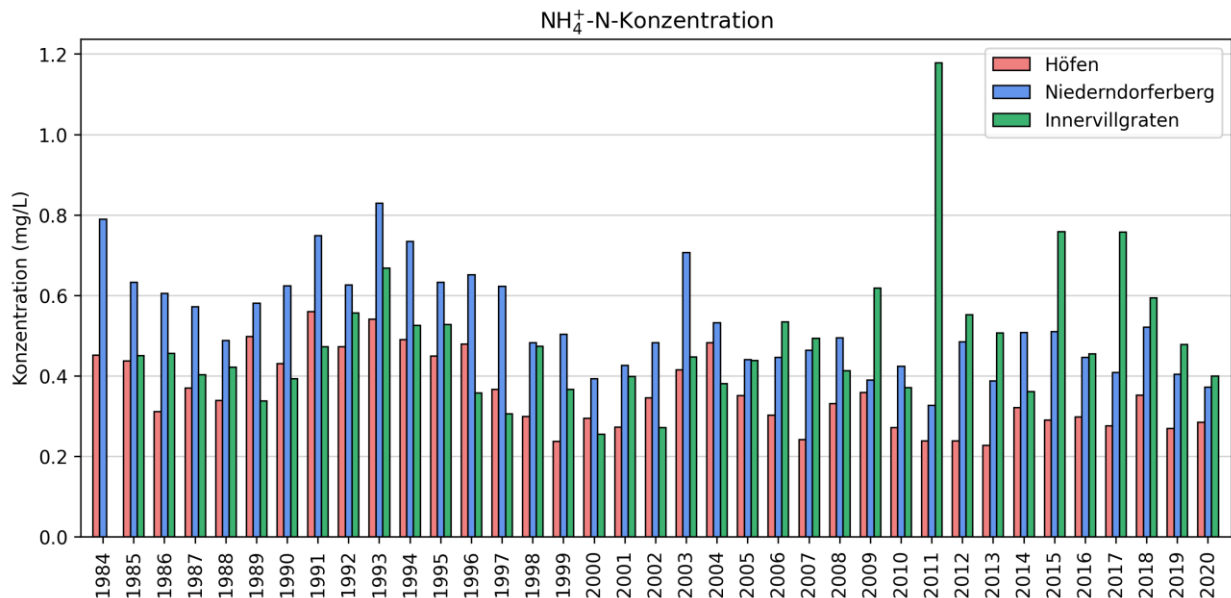


Abbildung 19: Jahresmittelwerte der Konzentration an Ammonium-Stickstoff seit Beginn der Messungen.

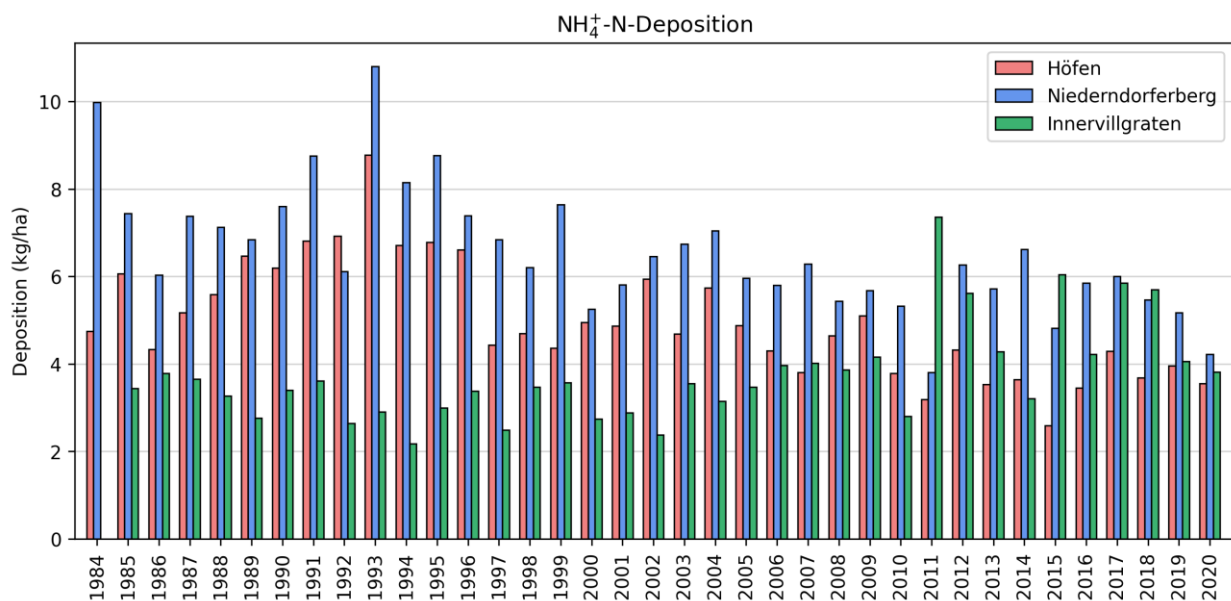


Abbildung 20: Einträge an Ammonium-Stickstoff seit Beginn der Messungen.

Seit Beginn der Untersuchungen sind für Höfen und Niederndorferberg signifikant fallende Trends sowohl für die Konzentrations- als auch für die Depositionswerte von Ammonium feststellbar (Abb. 21). Über den gesamten Untersuchungszeitraum lagen die Abnahmen der Konzentrationswerte bei 0,2 mg $\text{NH}_4^+\text{-N/L}$ (Höfen) beziehungsweise 0,3 mg $\text{NH}_4^+\text{/L}$ (Niederndorferberg). Die Abnahmen der Depositionswerte für $\text{NH}_4^+\text{-N}$ lagen bei 3,1 kg $\text{NH}_4^+\text{-N/ha}$ (Höfen) und ebenfalls 3,1 kg $\text{NH}_4^+\text{-N/ha}$ (Niederndorferberg). Für die Messstelle Innervillgraten konnte kein signifikanter Trend der Konzentrationswerte festgestellt werden, weshalb in der entsprechenden Abbildung keine Trendlinie eingezeichnet wurde. Der Trend der Depositionswerte für Ammonium ist signifikant und zeigt anders als an den Nordtiroler Stationen, eine signifikante Zunahme, die über den gesamten Beobachtungszeitraum bei 1,6 kg $\text{NH}_4^+\text{-N/ha}$ liegt. Diese Änderung ist offensichtlich auf eine geänderte landwirtschaftliche Nutzung der unmittelbaren Umgebung der Station zurückzuführen, wobei die Werte der Jahre 2010 und 2011 bisher nicht mehr erreicht wurden.

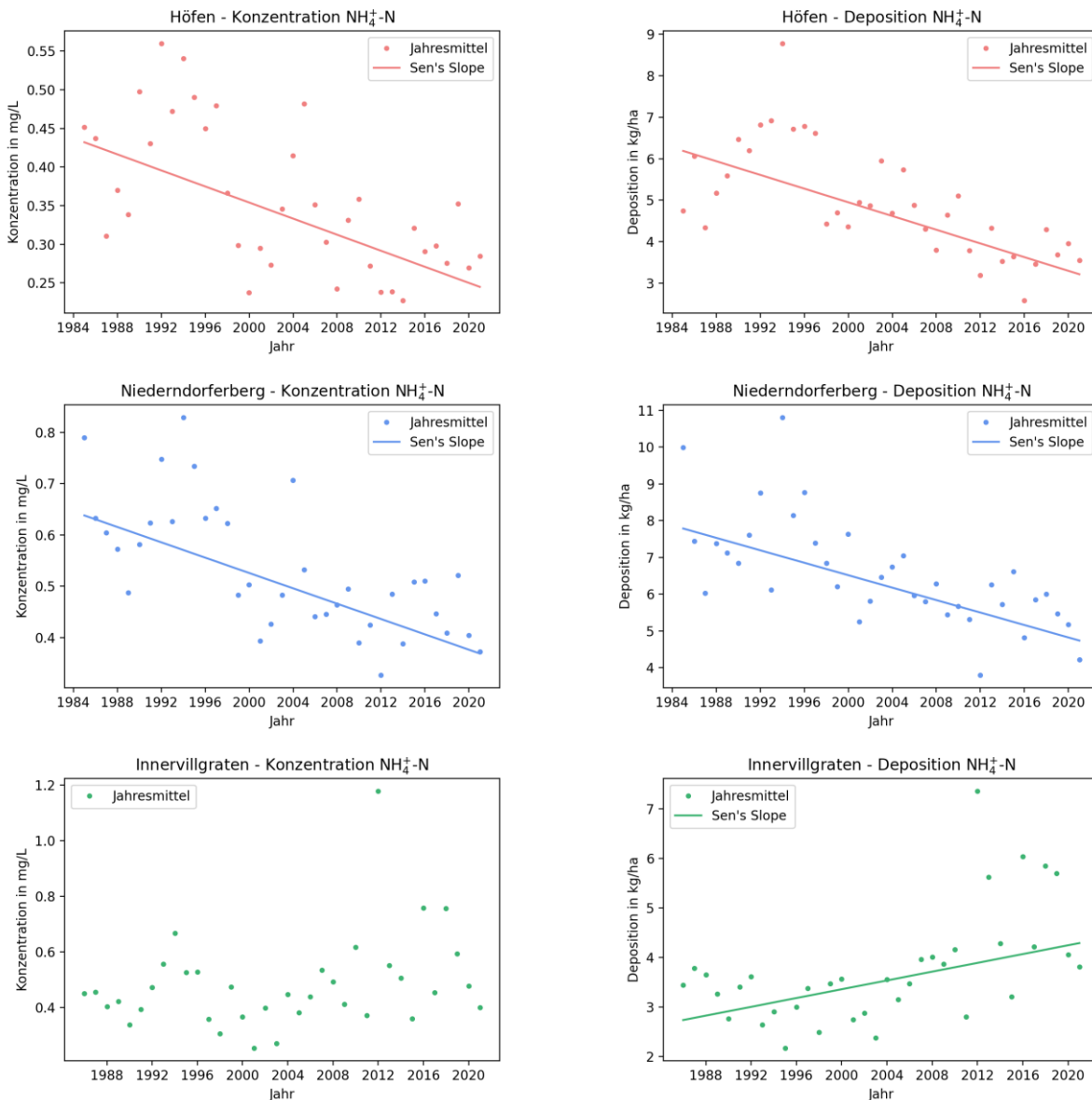


Abbildung 21: Trendverläufe für die Konzentration und Deposition von Ammonium-N seit dem Beginn der Untersuchungen.

3.3.5. Entwicklung der Nitratkonzentration und Nitratdeposition

In Niederndorferberg werden seit Beginn der Messungen immer die höchsten, in Innervillgraten zumeist die geringsten Konzentrationswerte für Nitrat-N im Jahresmittel bestimmt (Abb. 22). Diese Reihung der Messpunkte ist auch für die Depositionswerte zu erkennen, wobei der Unterschied zwischen Innervillgraten und den Stationen am Alpennordrand deutlicher ist. (Abb. 23). Im Vergleich mit dem Vorjahr ist an allen drei Messstellen ein Rückgang der Konzentrations- und Depositionswerte zu erkennen.

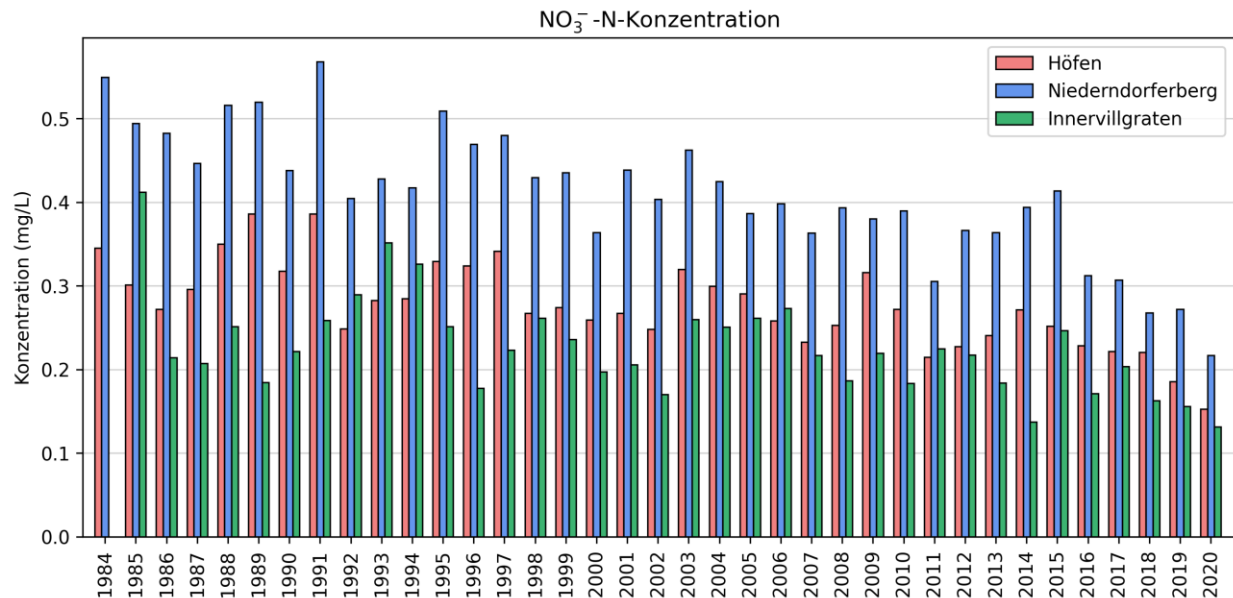


Abbildung 22: Jahresmittelwerte der Konzentration an Nitrat-Stickstoff seit Beginn der Messungen.

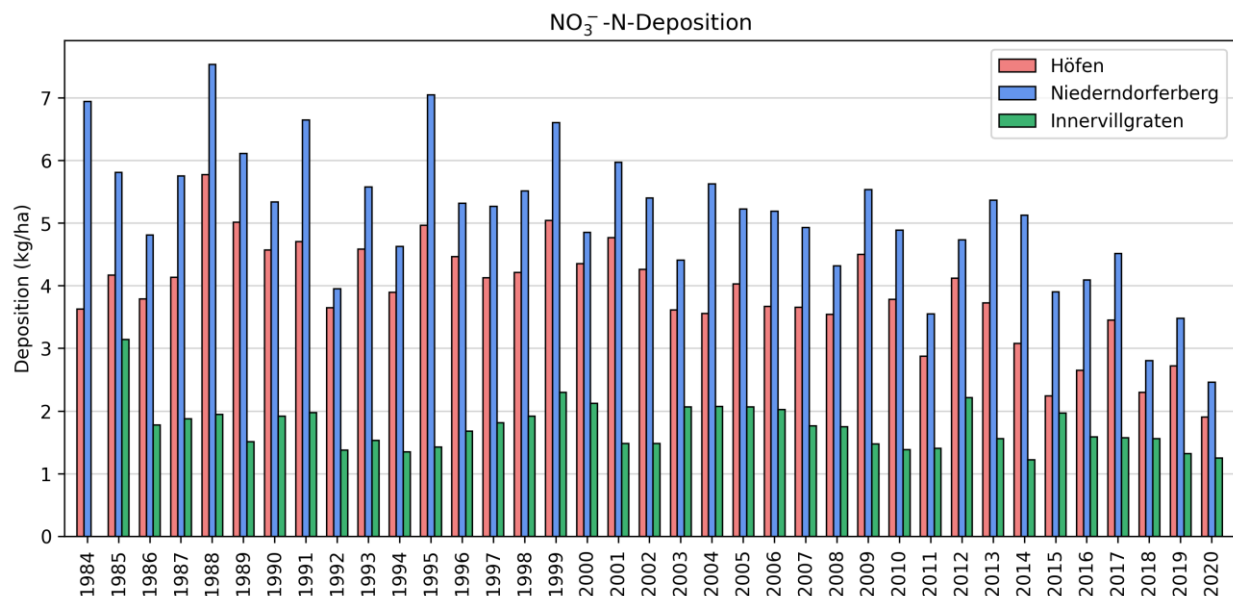


Abbildung 23: Einträge an Nitrat-Stickstoff seit Beginn der Messungen.

Die Konzentrationswerte von Nitrat-N zeigen für alle Messstellen in Tirol einen signifikant fallende Trends (Abb. 24). Die Abnahmen über den gesamten Messzeitraum lagen in Höfen und Innervillgraten bei 0,1 mg NO_3^- -N/L und in Niederndorferberg bei 0,2 mg NO_3^- -N/L. Für die Deposition konnte nur für Höfen und Niederndorferberg ein signifikant fallender Trend festgestellt werden. Hier beträgt, wenn der gesamte Untersuchungszeitraum betrachtet wird, die Abnahme der deponierten Stoffmengen sowohl in Höfen als auch in Niederndorferberg ca. 3,1 kg NO_3^- -N/ha. In Innervillgraten wurde für die Depositionsmengen kein signifikanter Trend festgestellt, daher wurde in der Abbildung auch keine Trendlinie eingezeichnet.

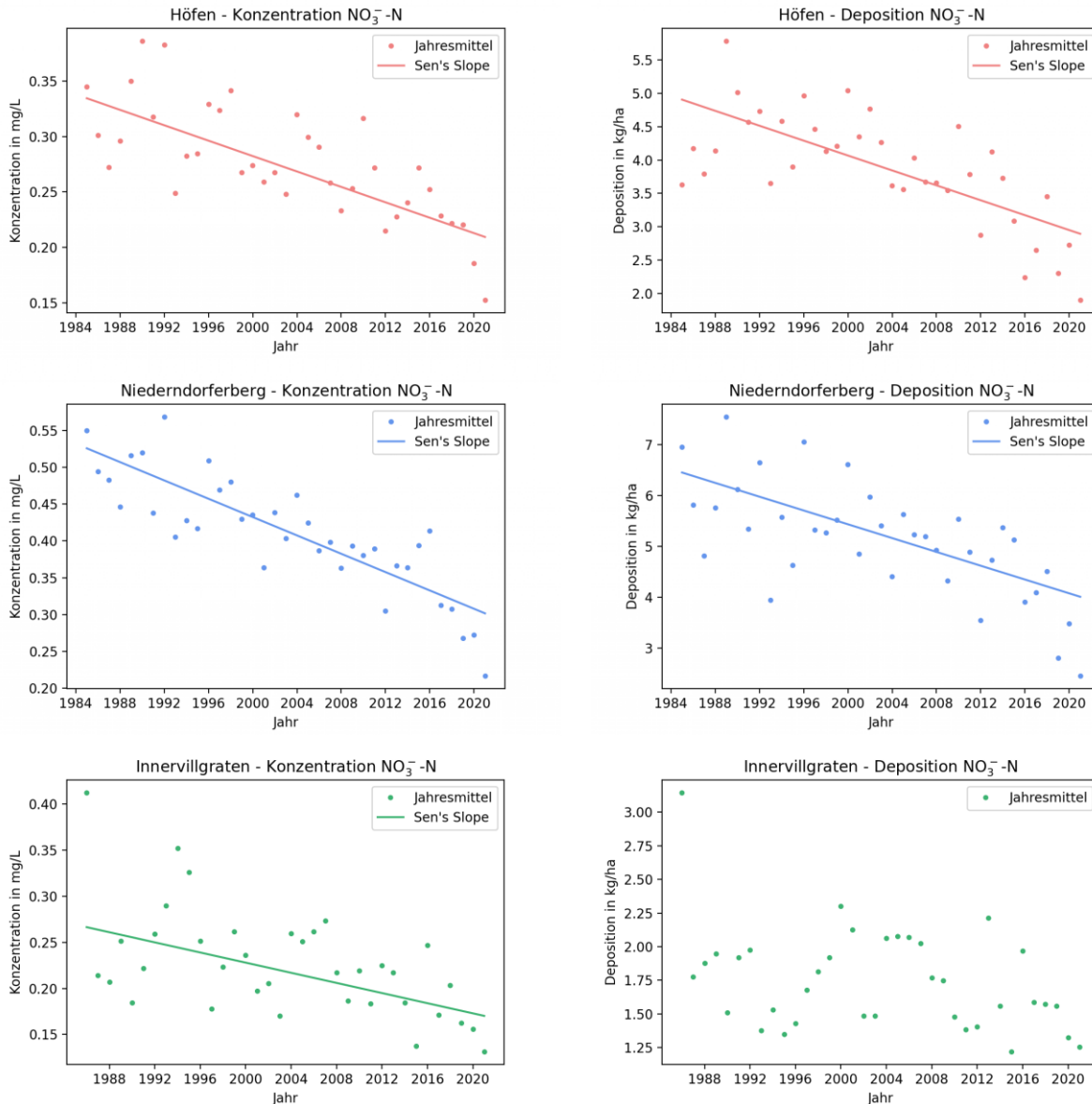


Abbildung 24: Trendverläufe für die Konzentration und Deposition von Nitrat-N seit dem Beginn der Untersuchungen.

3.3.6. Entwicklung der Gesamtstickstoff-Konzentration und des Gesamtstickstoffeintrags

Die Gesamtstickstoffkonzentration und der Gesamtstickstoffeintrag setzen sich aus den Beiträgen von Ammonium-N und Nitrat-N zusammen. In Nordtirol sind die Verhältnisse zwischen Ammonium-N und Nitrat-N eher ausgeglichen (1,8:1), während in Innervillgraten der Anteil von Ammonium-N überwiegt (3:1). Die größere Bedeutung von Ammonium-N bedingt auch, dass die Konzentrationswerte des Gesamtstickstoffs in den letzten Jahren stärkeren Schwankungen unterlagen (Abb. 25). Die höchsten Gesamtstickstoffeinträge durch die nasse Deposition in Tirol wurden auch in diesem Jahr in Niederndorferberg bestimmt (Abb. 26 und Tabelle 11). In der aktuellen Saison lag der Gesamtstickstoffeintrag durch die nasse Deposition zwischen 5,1 und 6,7 kg N/ha.

Der Gesamtstickstoffeintrag (N_{gesamt}) stellt eine aus ökologischer Sicht wichtige Kenngröße dar. In der Literatur sind Richtwerte für kritische Gesamtstickstoffeinträge (Critical Loads) in empfindliche Ökosysteme definiert (WHO 1995, Nagel und Gregor 1999). Stickstoffeinträge über 10 kg/ha/Jahr werden gemäß dem Critical Load-Konzept als deutliche Belastung eingestuft, die zu negativen Veränderungen in nährstoffarmen Ökosystemen führen.

Zur Beschreibung der Gesamtdeposition in ein Ökosystem sind neben der nassen Deposition (Eintrag durch Regen und Schnee) auch die Eintragswege über die trockene Deposition (direkter Eintrag reaktiver Gase bzw. Partikel) und über die okkulte Deposition (Interzeption von Nebelwasser) zu berücksichtigen. Der gesamte Eintrag an eutrophierendem (reaktivem) Stickstoff kann daher wesentlich höher sein als hier gemessen. In der Vergangenheit wurden umfassende Untersuchungen zur Darstellung der relativen Beiträge aus nasser, trockener und okkultur Deposition in Tirol durchgeführt (z.B. Kalina et al. 2002), die diese Tatsache unterstreichen. Besondere Beachtung verdient der Nordalpenraum, wo erhöhte N-Einträge besonders Nährstoffungleichgewichte und die Destabilisierung von Waldökosystemen fördern. Im Grünland sind derartige Nährstoffungleichgewichte aufgrund der schnelleren Anpassung der Vegetation (insbesondere bei Gräsern) von geringerer Bedeutung, jedoch aber für die Vegetation in nährstoffarmen Feuchtflecken oder Trockenrasen.

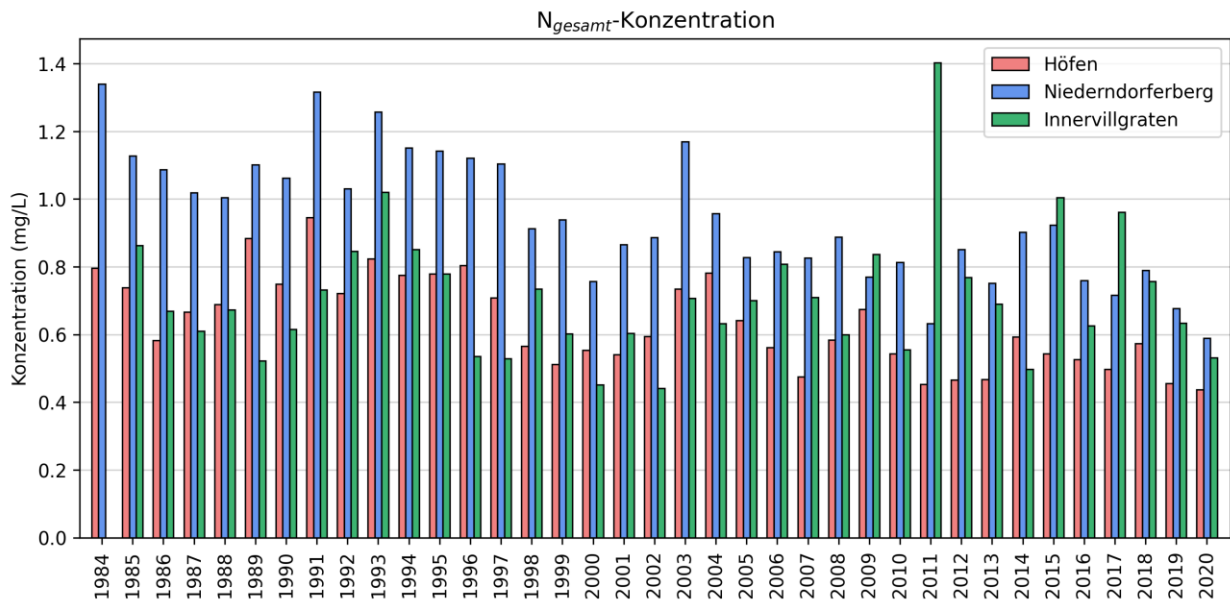


Abbildung 25: Jahresmittelwerte der Konzentration an Gesamtstickstoff seit Beginn der Messungen.

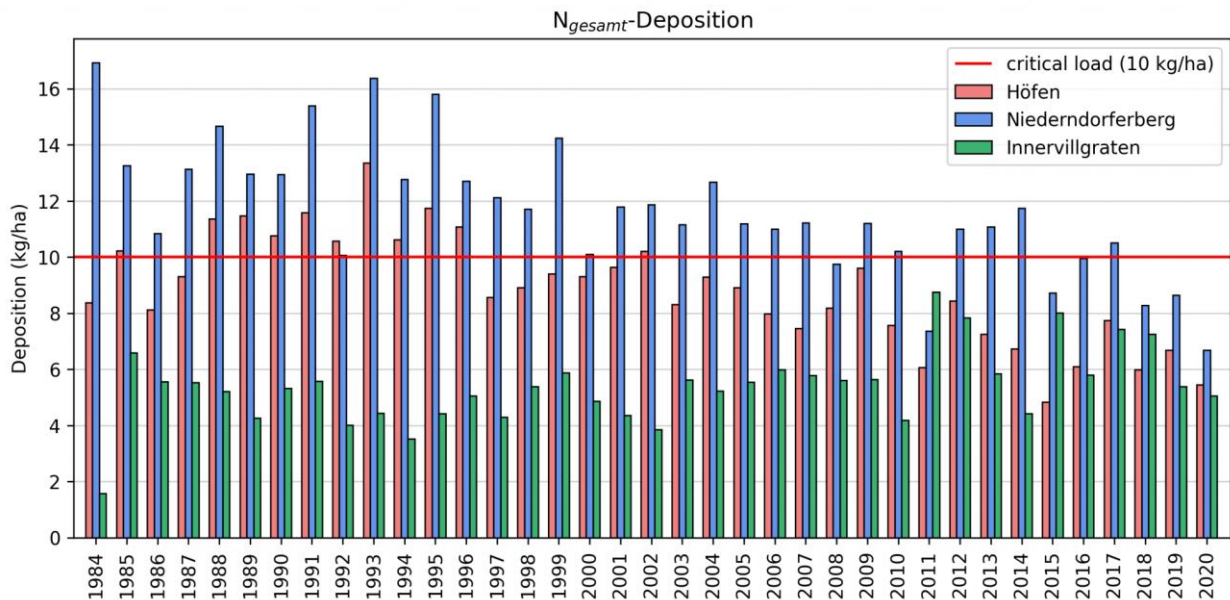


Abbildung 26: Eintrag an Gesamtstickstoff seit Beginn der Messungen.

An den Messstellen Höfen und Niederndorferberg sind die Trends der Konzentrationswerte von Gesamt-N signifikant fallend und die Abnahme seit Beginn der Untersuchungsperiode liegt bei 0,3 mg N/L und 0,5 mg N/L. Für die Messstelle Innervillgraten konnte kein signifikanter Trend berechnet werden. Hingegen bestehen für alle Messstellen signifikante Trends in den Depositionswerten des Gesamtstickstoffs. Über den gesamten Beobachtungszeitraum von 1985 bis 2020 wird für Höfen und Niederndorferberg eine theoretische Abnahme der Depositionsmengen von 5,7 kg N/ha bzw 5,5 kg N/ha berechnet. In Innervillgraten ergibt die Berechnung erneut eine theoretische Zunahme der Gesamtstickstoffdeposition um 1,1 kg N/ha im Untersuchungsraum 1985 bis 2020 (Abb. 27).

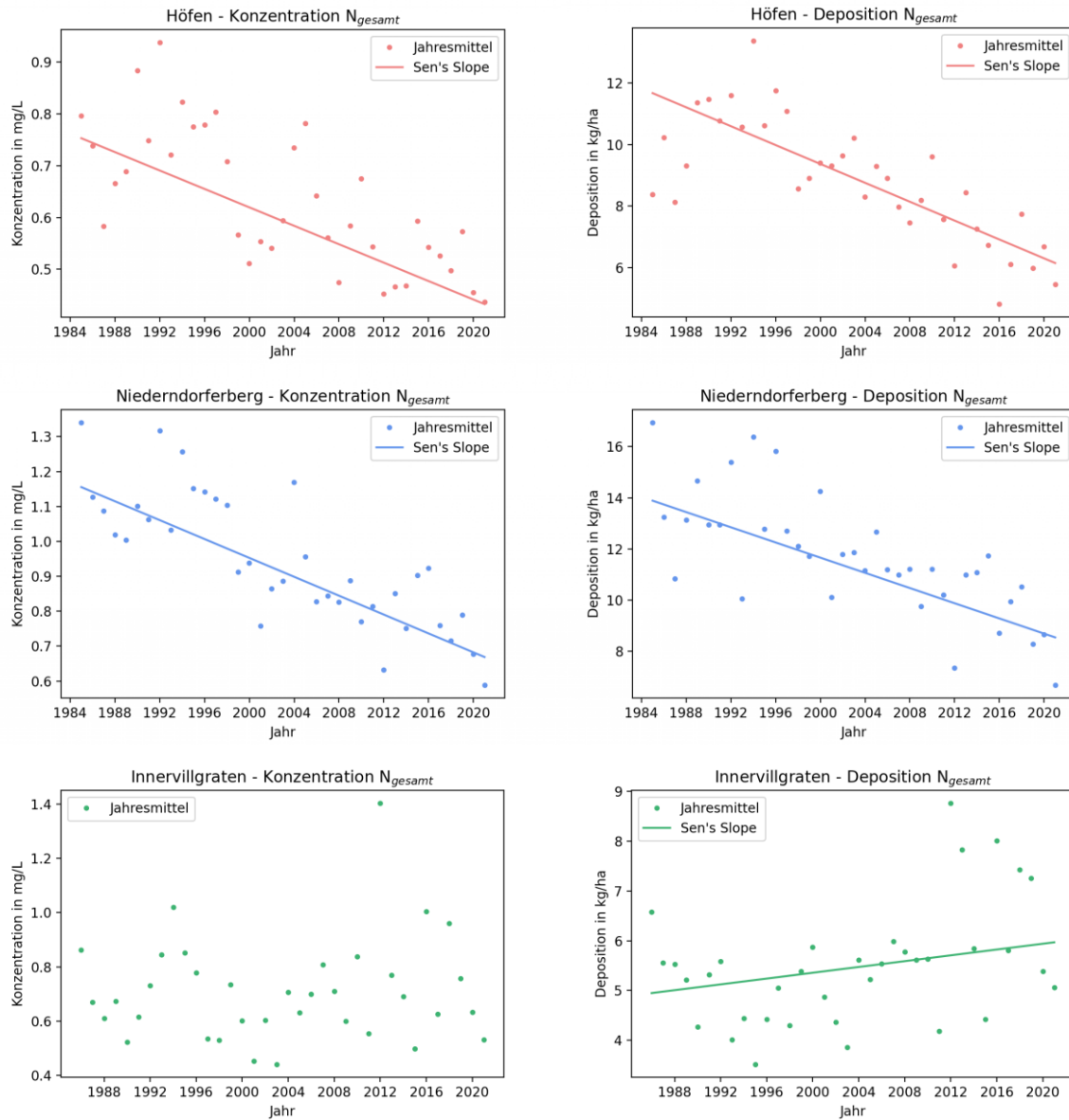


Abbildung 27: Trendverläufe für die nasse Deposition von Gesamt-N seit Beginn der Messungen.

Tabelle 11: Stickstoffeinträge durch nasse Deposition ($\text{NH}_4^+\text{-N} + \text{NO}_3^-\text{-N}$) an den Stationen im Untersuchungsgebiet zusammen mit Critical Loads für den Gesamtstickstoffeintrag (N_{gesamt}).

Untersuchungs- periode	Stickstoffeintrag [kg/ha.a] (nasse Deposition von $\text{NH}_4^+\text{-N} + \text{NO}_3^-\text{-N}$)		
	Höfen	Niederndorferberg	Innervillgraten
1984	8,4	16,9	-
1985	10,2	13,3	6,6
1986	8,1	10,8	5,6
1987	9,3	13,1	5,5
1888	11,4	14,7	5,2
1989	11,5	13,0	4,3
1990	10,8	12,9	5,3
1991	11,6	15,4	5,6
1992	10,6	10,1	4,0
1993	13,4	16,4	4,4
1994	10,6	12,8	3,5
1995	11,7	15,8	4,4
1996	11,1	12,7	5,1
1997	8,6	12,1	4,3
1998	8,9	11,7	5,4
1999	9,4	14,2	5,9
2000	9,3	10,1	4,9
2001	9,6	11,8	4,4
2002	10,2	11,9	3,9
2003	8,3	11,1	5,6
2004	9,3	12,7	5,2
2005	8,9	11,2	5,5
2006	8,0	11,0	6,0
2007	7,5	11,2	5,8
2008	8,2	9,8	5,6
2009	9,6	11,1	5,6
2000	7,6	10,2	4,1
2011	6,1	7,4	8,8
2012	8,4	11,0	7,8
2013	7,3	11,1	5,8
2014	6,7	11,7	4,4
2015	4,7	8,7	8,0
2016	6,1	9,9	5,8
2017	7,7	10,5	7,4
2018	6,1	8,3	7,3
2019	6,7	8,7	5,4
2020	5,5	6,7	5,1
Critical Loads für N_{gesamt}	10 kg/ha.a (WHO 1995)		

3.4. Vergleich der Tiroler Messstellen mit Ergebnissen aus den anderen Bundesländern

In der Folge werden die Ergebnisse der Untersuchungen zur Nassen Deposition in Salzburg, Niederösterreich, Tirol und der Steiermark gemeinsam dargestellt. In Tabelle 12 sind die mit den Niederschlagsmengen gewichteten mittleren Konzentrationsmittelwerte und in Tabelle 13 die Depositionsmengen im Jahr 2020 angegeben. Die Schwefel- und Stickstoffeinträge wurden auch in Abbildung 1 dargestellt.

Eine detailliertere Darstellung der Eintrags- und Konzentrationswerte für Sulfat-Schwefel, Ammonium-Stickstoff und Nitrat-Stickstoff erfolgt in Abbildung 28 bis Abbildung 33. Die Abbildungen zeigen sowohl die Mittelwerte der letzten 5 Jahre und die entsprechenden Werte der Saison 2020. Daraus ist ersichtlich wie sich die Konzentrationen und Depositionen im letzten Jahr entwickelt haben. Die Messstation Großkadolz ist in den nachfolgenden Abbildungen nicht dargestellt, da diese Messstation erst seit diesem Jahr aktiv ist und somit noch nicht genügend Daten vorhanden sind.

Die mittleren Konzentrationswerte betragen 0,12 bis 0,14 mg/L für Sulfat-Schwefel, 0,13 bis 0,22 mg/L für Nitrat-Stickstoff und 0,28 bis 0,40 mg/L für Ammonium-Stickstoff. Die geringsten Konzentrationswerte werden jeweils an der hochalpinen Messstelle Sonnblick gemessen. Da die Konzentrationswerte für Ammonium-Stickstoff stärker durch lokale Effekte geprägt werden, zeigt diese Komponenten die größten Unterschiede zwischen den 12 Messpunkten.

Der Eintrag durch Nasse Deposition ist sowohl von den Konzentrationswerte als auch von der gefallen Wassermenge abhängig. Ein Beispiel für die unterschiedlichen Niederschlagsmengen ist der Vergleich der Jahressummen der Messstellen Innervillgraten (Tirol, 953 mm Niederschlag) und Lunz (Niederösterreich, 1532 mm Niederschlag). Die höheren Niederschlagsmengen am Nordrand der Alpen bewirken daher auch größere Stoffeinträge. Aufgrund der hohen Niederschlagsmenge stellen die Stoffeinträge an der hochalpinen Messstelle Sonnblick nun nicht mehr die geringsten Werte dar.

Durch die nasse Deposition wurden im Untersuchungsjahr 2020 in Tirol 1,3 bis 1,7 kg Schwefel und 5,1 bis 6,7 kg Stickstoff pro ha eingetragen. Im Vergleich zum Mittel über die letzten fünf Jahre bedeutet dies eine geringfügige Abnahme des Stickstoffeintrags an allen Stationen. Dies gilt auch, wenn man reduzierten und oxidierten Stickstoff getrennt betrachtet. Der Schwefeleintrag zeigt an den Messstationen Höfen und Innervillgraten keine Änderung, in Niederndorferberg ist der Eintrag in diesem Jahr etwas geringer. Sowohl der Schwefeleintrag als auch der Nitrat-Stickstoffeintrag ist mit den Messstationen der restlichen Bundesländer gut vergleichbar.

Tabelle 12: Bundesländervergleich der am Institut für CTA der TU Wien ausgewerteten mengengewichteten Jahresmittelwerte der Konzentration an Niederschlagsinhaltsstoffen für den Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020; *Der WADOS an der Station Großkadolz wurde März 2020 eingebaut und ab Juli außer Betrieb; **Niederschlag in Ostrong im Jänner & Februar und in Lunz am See im August anhand der automatischen Niederschlagsmessung hochgerechnet

Station	NS	pH	H ⁺	Na ⁺	NH ₄ ⁺ -N	K ⁺	Ca ²⁺	Mg ²⁺	Cl ⁻	NO ₃ ⁻ -N	SO ₄ ²⁻ -S
	[mm]	[-]	[µg/L]	[mg/L]							
Tirol:											
Höfen	1248	6,1	0,78	0,06	0,28	0,05	0,40	0,09	0,11	0,15	0,14
Niederndorferberg	1135	5,6	2,31	0,08	0,37	0,09	0,18	0,03	0,14	0,22	0,12
Innervillgraten	953	6,1	0,76	0,05	0,40	0,11	0,24	0,03	0,11	0,13	0,13
Salzburg:											
Haunsberg	779	6,1	0,73	0,19	0,70	0,24	0,51	0,12	0,20	0,31	0,18
Sonnblick	1722	5,3	4,57	0,07	0,15	0,03	0,17	0,02	0,11	0,11	0,08
Niederösterreich:											
Großkadolz*	117	5,4	4,32	0,03	0,26	0,03	0,36	0,03	0,07	0,21	0,19
Litschau	647	5,1	7,88	0,10	0,49	0,08	0,19	0,03	0,12	0,27	0,17
Lunz am See**	1532**	5,3	4,48	0,07	0,23	0,04	0,13	0,03	0,14	0,16	0,12
Ostrong**	1016**	5,4	4,37	0,05	0,32	0,04	0,21	0,02	0,09	0,22	0,17
Steiermark:											
Arnfels	863	5,5	3,28	0,08	0,31	0,07	0,21	0,02	0,11	0,20	0,18
Grundlsee	1017	5,6	2,50	0,23	0,36	0,09	0,28	0,03	0,16	0,21	0,13
Hochgößnitz	795	5,6	2,34	0,10	0,43	0,09	0,29	0,03	0,14	0,24	0,21
Masenberg	884	5,5	3,02	0,07	0,30	0,06	0,17	0,02	0,10	0,17	0,16

Tabelle 13: Bundesländervergleich der am Institut für CTA der TU Wien ausgewerteten Jahreseinträge der Niederschlagsinhaltsstoffe (nasse Deposition) für den Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020; *Der WADOS an der Station Großkadolz wurde März 2020 eingebaut und ab Juli außer Betrieb; **Niederschlag in Ostrong im Jänner & Februar und in Lunz am See im August anhand der automatischen Niederschlagsmessung hochgerechnet

Station	NS	pH	H ⁺	Na ⁺	NH ₄ ⁺ -N	K ⁺	Ca ²⁺	Mg ²⁺	Cl ⁻	NO ₃ ⁻ -N	SO ₄ ²⁻ -S
	[mm]	[-]	[g/ha]	[kg/ha]							
Tirol:											
Höfen	1248	6,1	9,8	0,7	3,6	0,6	5,0	1,1	1,4	1,9	1,7
Niederndorferberg	1135	5,6	26,2	0,9	4,2	1,0	2,0	0,3	1,6	2,5	1,4
Innervillgraten	953	6,1	7,2	0,5	3,9	1,0	2,3	0,3	1,0	1,3	1,3
Salzburg:											
Haunsberg	779	6,1	5,7	1,5	5,5	1,8	4,0	0,9	1,5	2,4	1,4
Sonnblick	1722	5,3	78,7	1,2	2,6	0,6	3,0	0,3	2,0	1,8	1,3
Niederösterreich:											
Großkadolz*	117	5,4	7,7	0,1	0,5	0,1	0,6	0,1	0,1	0,4	0,3
Litschau	647	5,1	51,0	0,7	3,2	0,5	1,2	0,2	0,8	1,7	1,1
Lunz am See **	1532**	5,3	57,6	0,9	3,0	0,5	1,7	0,3	1,9	2,0	1,5
Ostrong**	1016**	5,4	39,2	0,5	2,9	0,4	1,9	0,2	0,8	2,0	1,5
Steiermark:											
Arnfels	863	5,5	28,3	0,7	2,7	0,6	1,8	0,2	0,9	1,7	1,5
Grundlsee	1017	5,6	24,5	2,4	3,7	0,9	2,9	0,3	1,7	2,1	1,3
Hochgößnitz	795	5,6	18,6	0,8	3,4	0,7	2,3	0,2	1,1	1,9	1,7
Masenberg	884	5,5	26,7	0,7	2,7	0,6	1,5	0,2	0,9	1,5	1,4

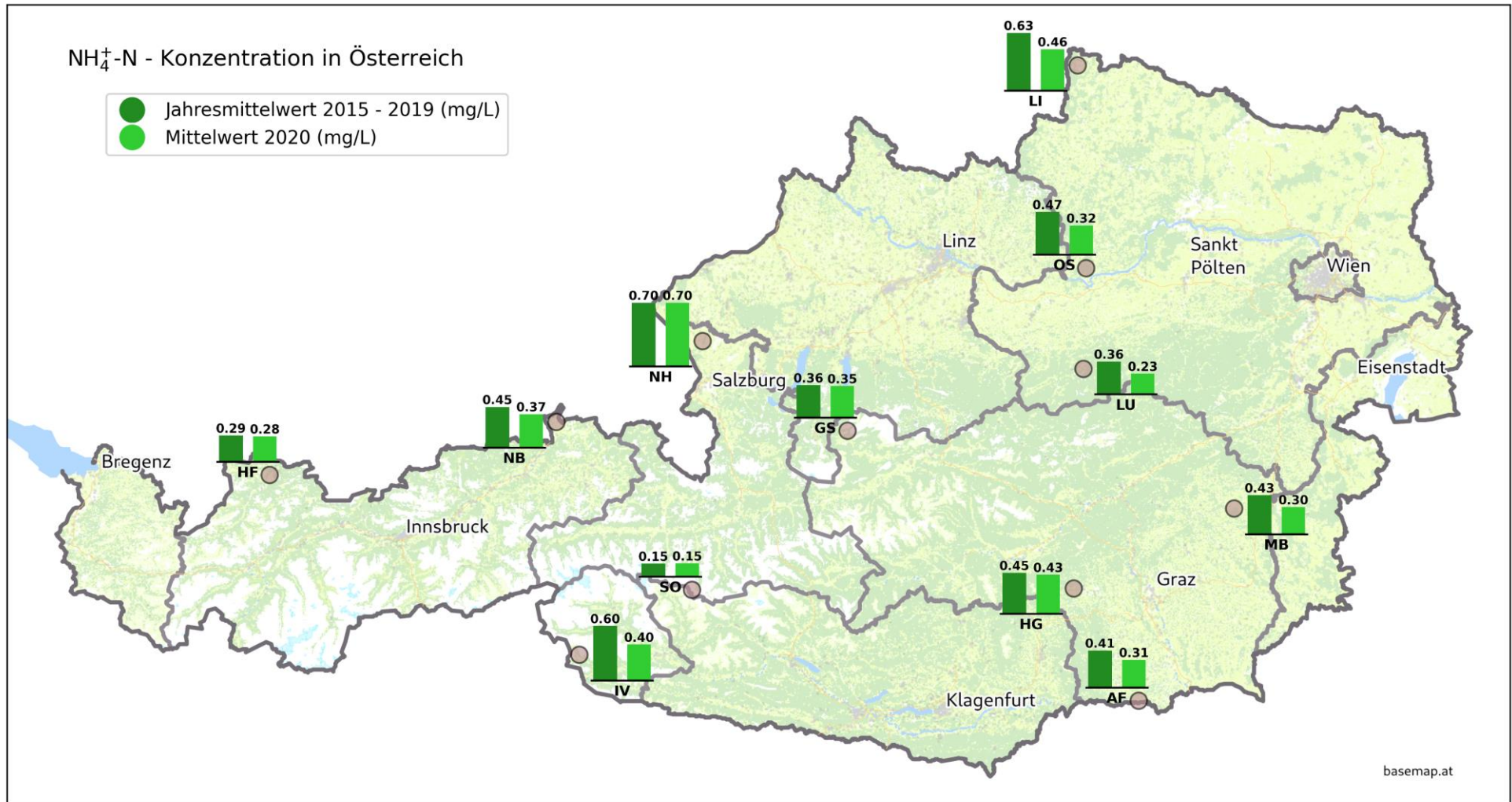


Abbildung 28: Räumliche Verteilung der mengengewichteten NH₄⁺-N-Jahreskonzentrationen für den Zeitraum Jänner 2020 bis Dezember 2020 im Vergleich mit dem Mittelwert der letzten 5 Jahre.

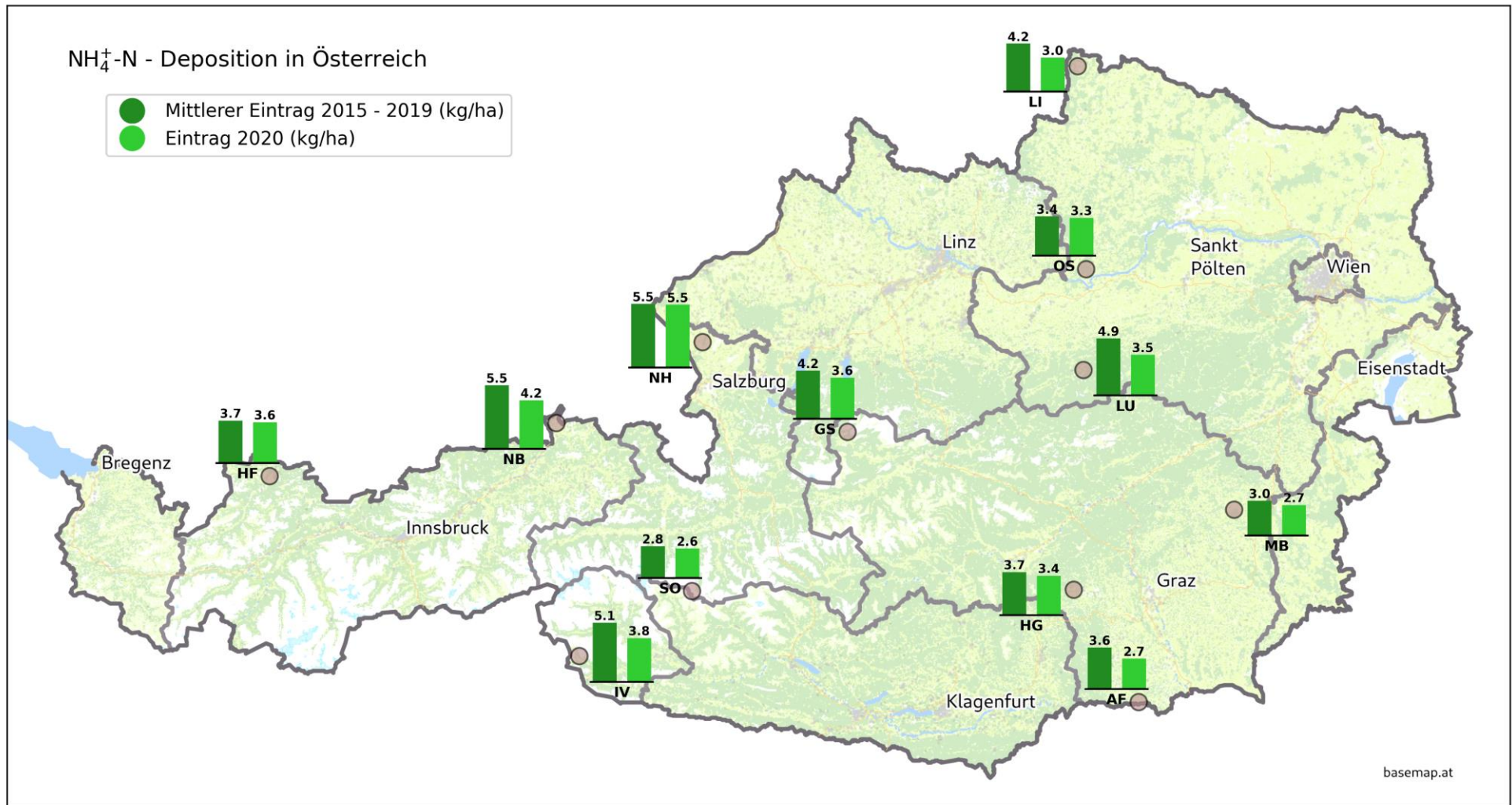


Abbildung 29: Räumliche Verteilung der NH₄⁺-N-Jahreseinträge für den Zeitraum Jänner 2020 bis Dezember 2020 im Vergleich mit dem Mittelwert der letzten 5 Jahre.

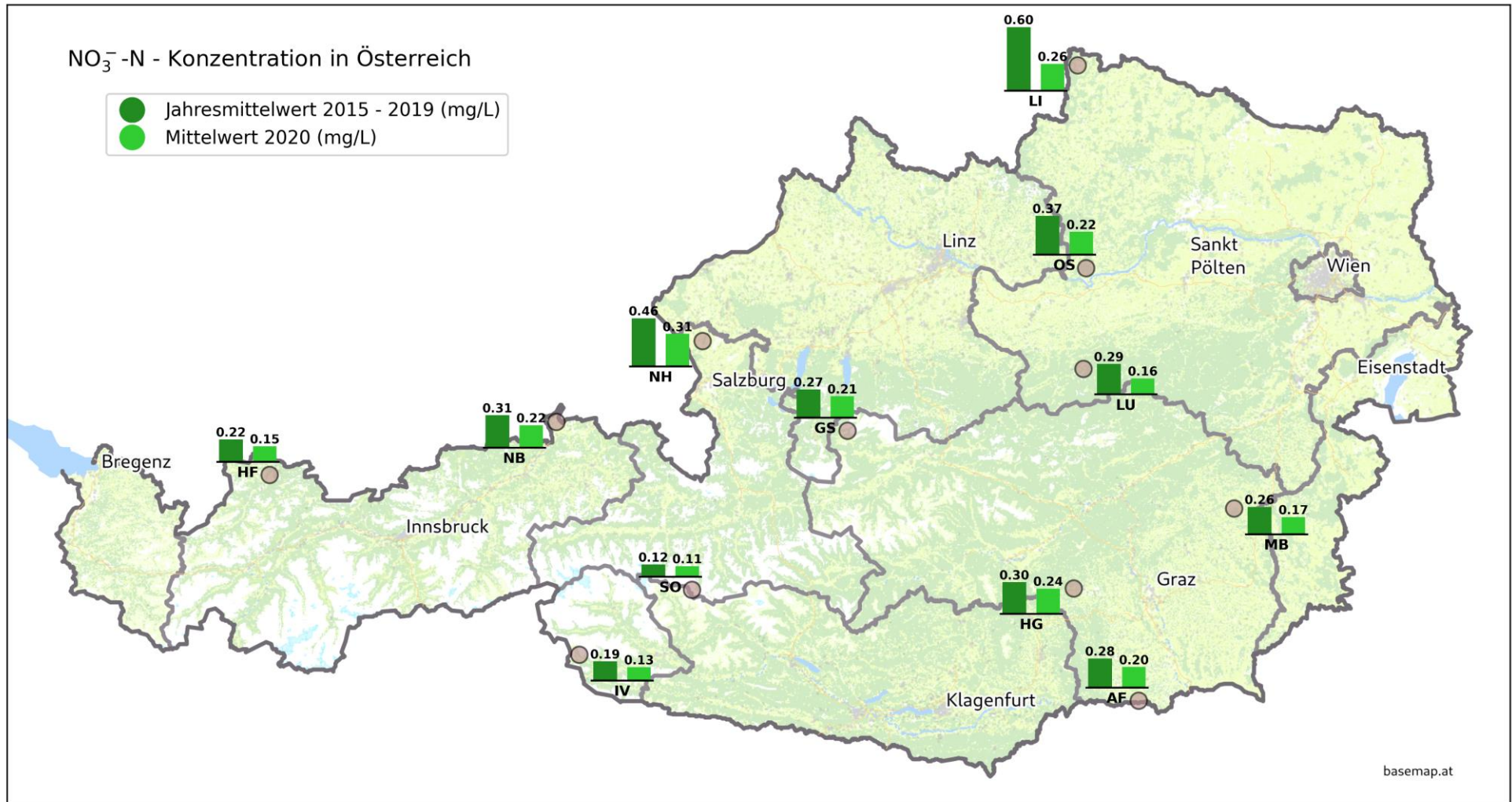


Abbildung 30: Räumliche Verteilung der mengengewichteten NO₃⁻-N-Jahreskonzentrationen für den Zeitraum Jänner 2020 bis Dezember 2020 im Vergleich mit dem Mittelwert der letzten 5 Jahre.

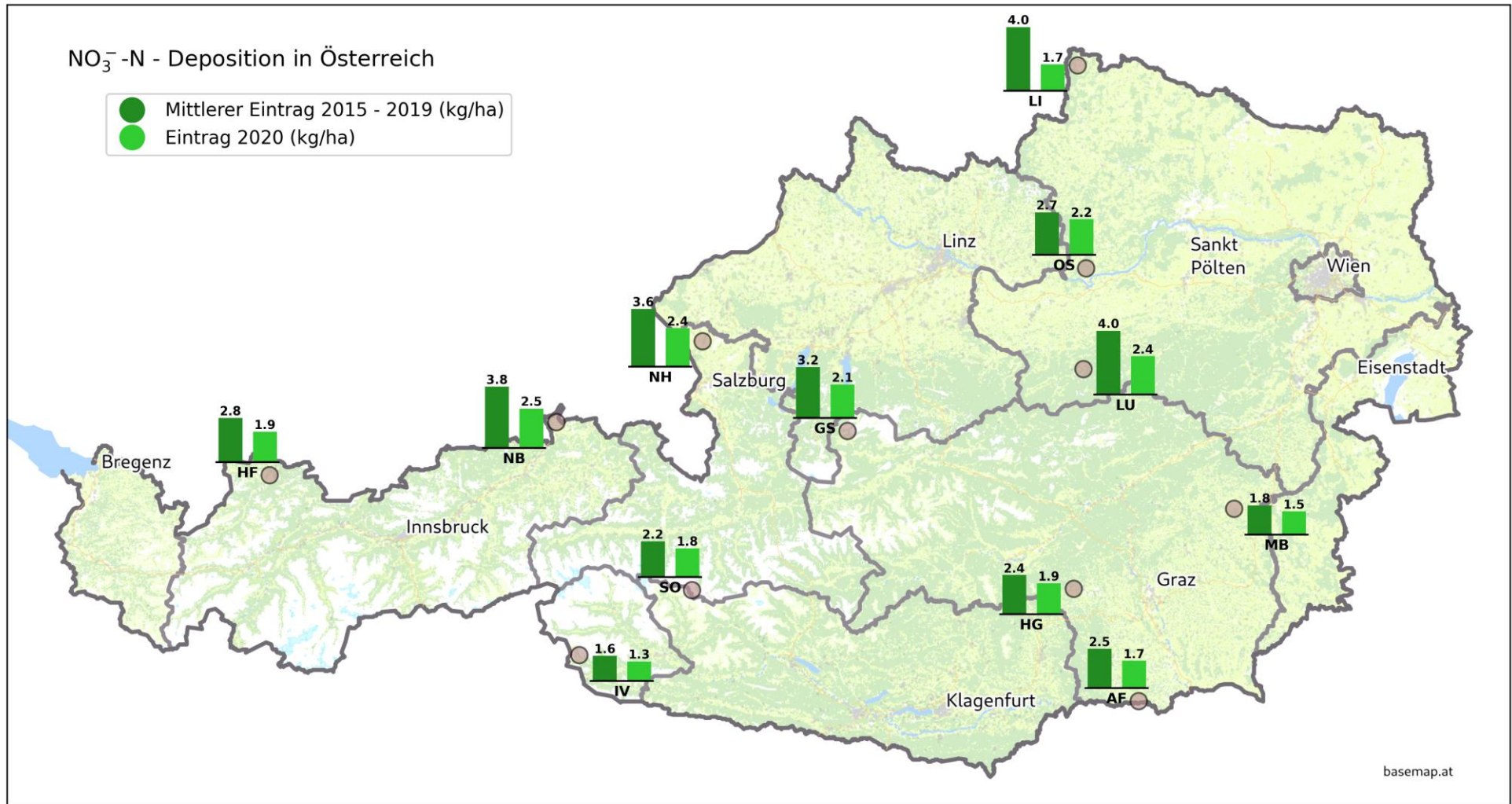


Abbildung 31: Räumliche Verteilung der NO₃⁻-N-Jahreseinträge für den Zeitraum Jänner 2020 bis Dezember 2020 im Vergleich mit dem Mittelwert der letzten 5 Jahre.

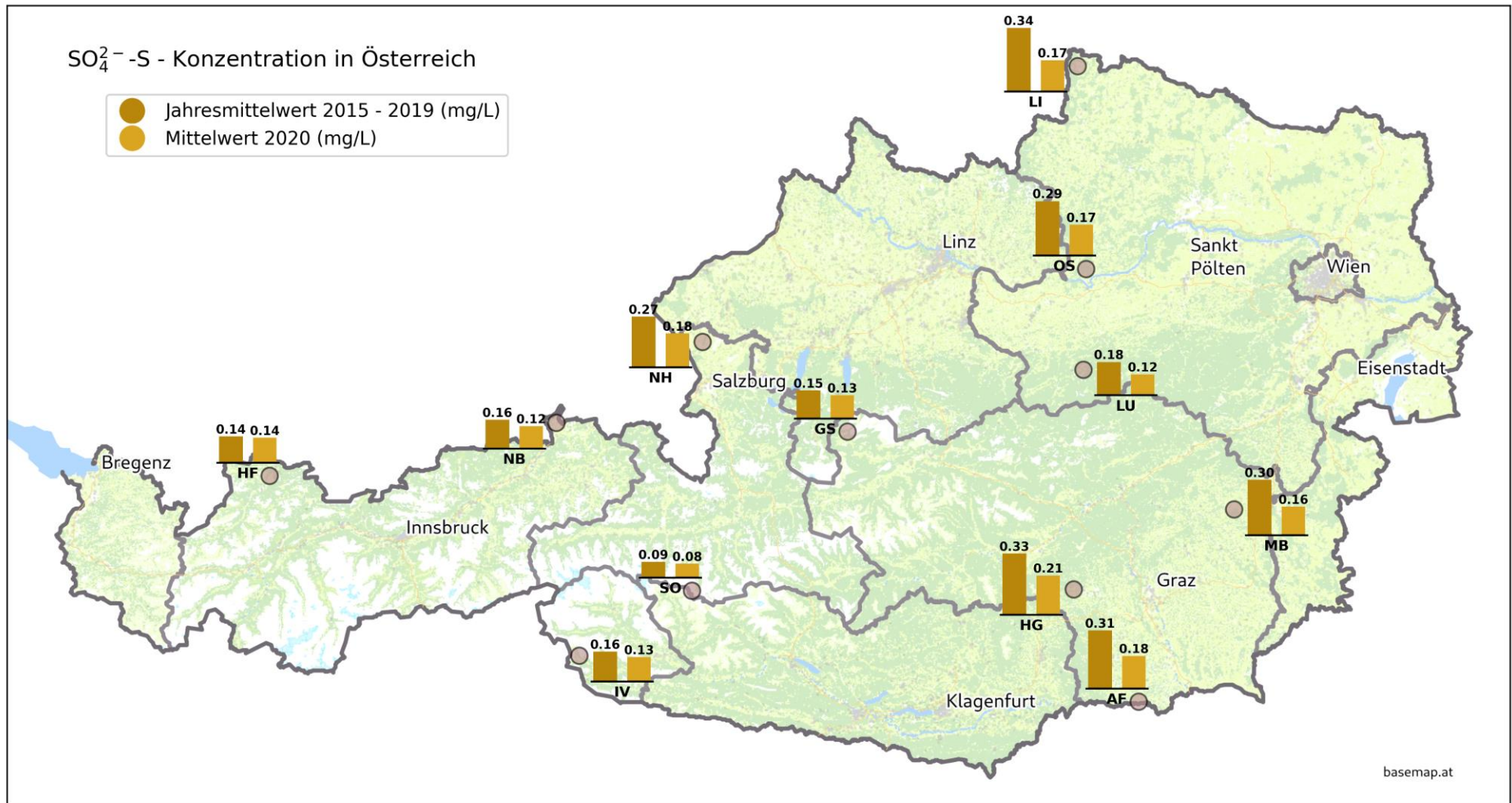


Abbildung 32: Räumliche Verteilung der mengengewichteten SO₄²⁻-S-Jahreskonzentrationen für den Zeitraum Jänner 2020 bis Dezember 2020 im Vergleich mit dem Mittelwert der letzten 5 Jahre.

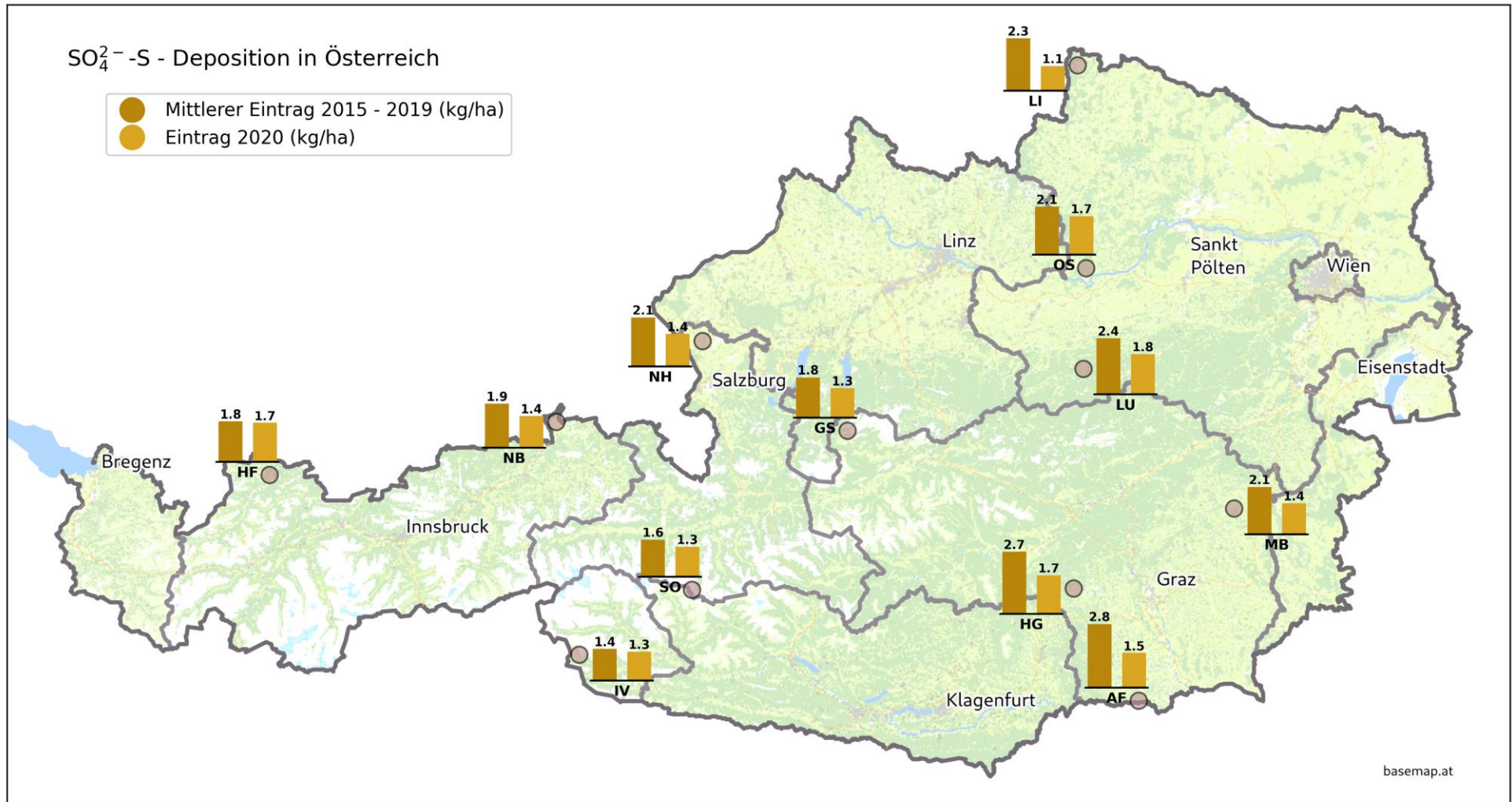


Abbildung 33: Räumliche Verteilung der SO₄²⁻-S-Jahreseinträge für den Zeitraum Jänner 2020 bis Dezember 2020 im Vergleich mit dem Mittelwert der letzten 5 Jahre.

3.5. Zusammenhang zwischen den Niederschlagsmengen und den Stoffkonzentrationen bzw. Stoffeinträgen

Die Auswertung der Tagesproben zeigt eine hohe Variabilität der täglichen Niederschlagsmengen, der Konzentrationswerte und entsprechend auch der täglichen Depositionsmengen. Daher wurden Häufigkeitsverteilungen und zusätzliche Parameter zur Beschreibung der Messwertverteilungen erstellt. Aufgrund der Häufigkeitsverteilung der täglichen Niederschlagsmengen wurden logarithmisch skalierte Niederschlagsklassen verwendet.

Zur Beschreibung der asymmetrischen Verteilungen der Messwerte eignen sich Perzentilwerte und davon abgeleitete Parameter als Lokalisations- und Dispersionsmaßzahlen. Eine kurze Erläuterung zu diesen Maßzahlen und die dazugehörigen Auswertungen befindet sich im Anhang (Tabellen A 28 bis A 31).

Die Häufigkeiten der täglichen Niederschlagsmengen sind in den Abbildungen 34 bis 36 dargestellt. Erkennbar ist, dass Tage mit sehr niedrigen bzw. sehr hohen Niederschlagsmengen selten auftreten und dass die Bereiche der Niederschlagsmengen an den einzelnen Stationen unterschiedlich sind. Die Tabelle 14 listet die in den Abbildungen gezeigten absoluten Häufigkeiten sowie die relativen Häufigkeiten der Niederschlagsklassen und Niederschlagsmengen auf. Betrachtet man Tage mit mehr als 16 mm Niederschlag, so fielen in Höfen an 25 Tagen (nur 16,8% aller Regentage) 53,3% des Jahresniederschlags, in Niederndorferberg an 22 Tagen (18,0% aller Regentage) 46,5% des Jahresniederschlags und in Innervillgraten an 17 Tagen (14,8% aller Regentage) 45,7% des Jahresniederschlags. (vergleiche Tabellen 14 – 16).

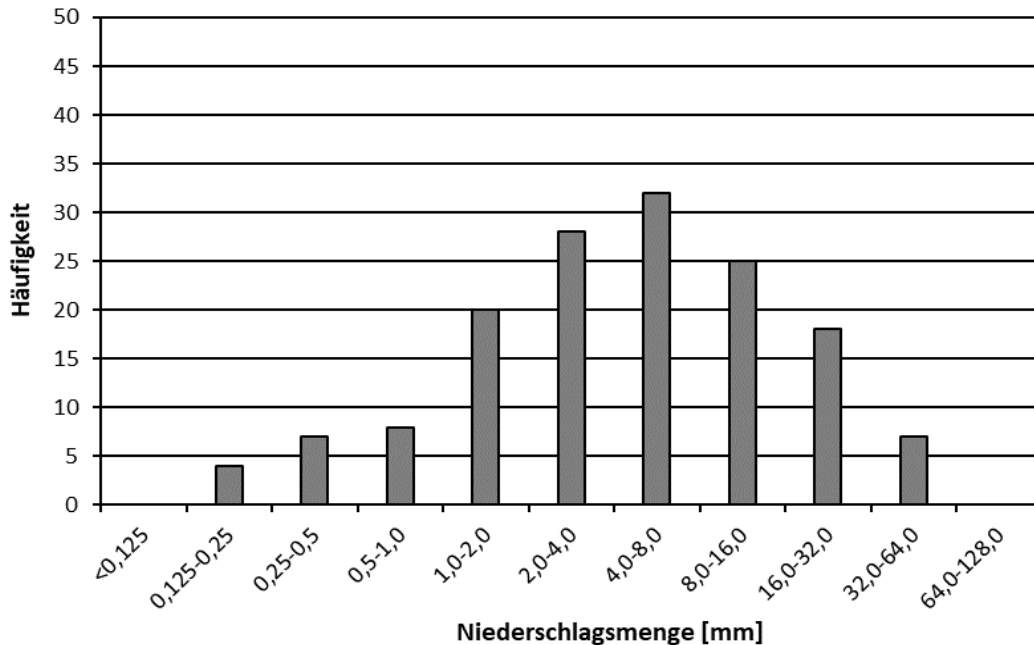


Abbildung 34: Anzahl der Regentage in den jeweiligen Niederschlagsklassen an der Messstelle **Höfen**.

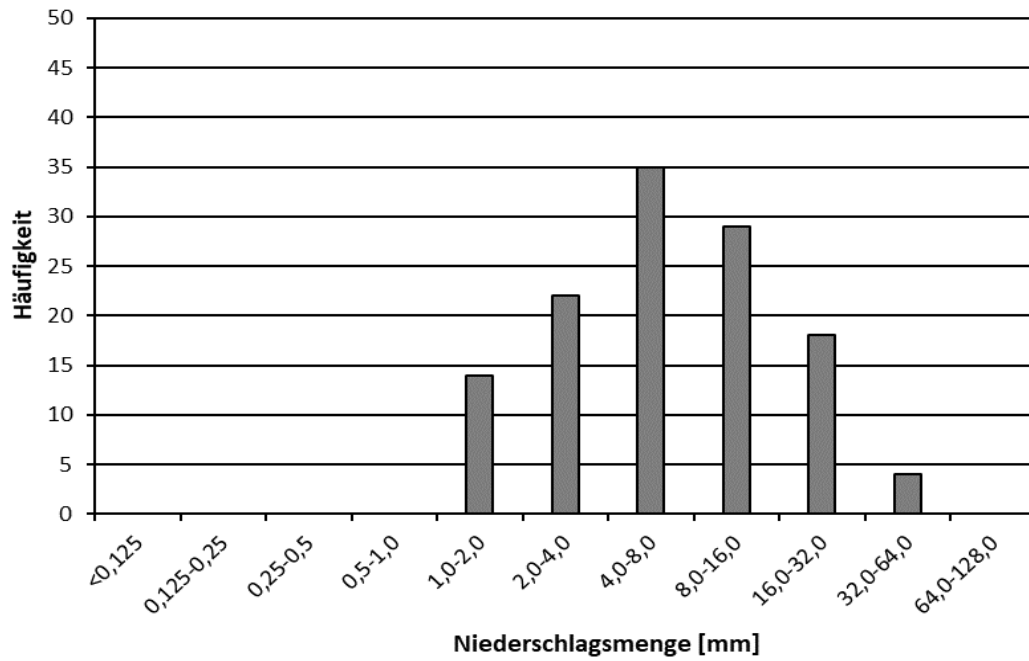


Abbildung 35: Anzahl der Regentage in den jeweiligen Niederschlagsklassen an der Messstelle **Niederndorferberg**.

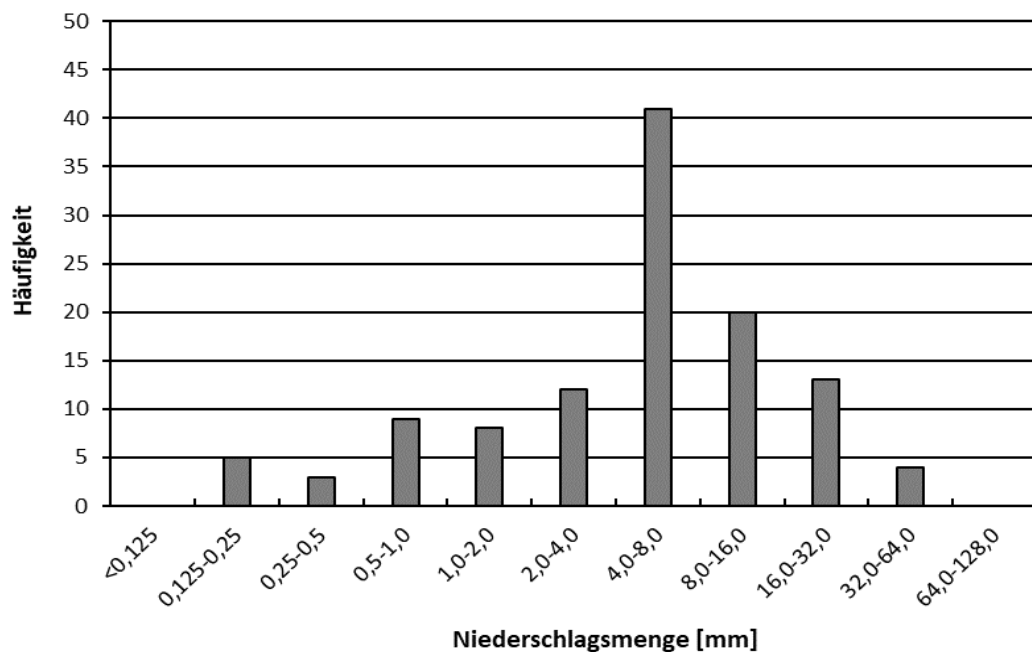


Abbildung 36: Anzahl der Regentage in den jeweiligen Niederschlagsklassen an der Messstelle **Innervillgraten**.

Tabelle 14: Absolute und relative Häufigkeit sowie Niederschlagsmenge in den Niederschlagsklassen für den Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020 an den Messstellen.

Niederschlagsklasse [mm]			Häufigkeit		Niederschlagsmenge	
			N	[%]	[mm]	[%]
Höfen						
	bis	0,125	-	-	-	-
0,125	-	0,25	4	2,7	0,9	0,1
0,25	-	0,5	7	4,7	2,6	0,2
0,5	-	1	8	5,4	6,0	0,5
1	-	2	20	13,4	28,9	2,3
2	-	4	28	18,8	77,0	6,2
4	-	8	32	21,5	186,5	14,9
8	-	16	25	16,8	281,3	22,5
16	-	32	18	12,1	380,6	30,5
32	-	64	7	4,7	284,1	22,8
64	-	128	-	-	-	-
Niederndorferberg						
	bis	0,125	-	-	-	-
0,125	-	0,25	-	-	-	-
0,25	-	0,5	-	-	-	-
0,5	-	1	-	-	-	-
1	-	2	14	11,5	23,9	2,1
2	-	4	22	18,0	62,7	5,5
4	-	8	35	28,7	208,5	18,4
8	-	16	29	23,8	312,3	27,5
16	-	32	18	14,8	375,3	33,1
32	-	64	4	3,3	152,2	13,4
64	-	128	-	-	-	-
Innevillgraten						
	bis	0,125	-	-	-	-
0,125	-	0,25	5	4,3	0,7	0,1
0,25	-	0,5	3	2,6	1,2	0,1
0,5	-	1	9	7,8	6,3	0,7
1	-	2	8	7,0	10,7	1,1
2	-	4	12	10,4	37,4	3,9
4	-	8	41	35,7	237,8	25,0
8	-	16	20	17,4	222,7	23,4
16	-	32	13	11,3	274,7	28,8
32	-	64	4	3,5	161,0	16,9
64	-	128	-	-	-	-

Mit zunehmender Niederschlagsmenge nehmen die Ionenkonzentrationen im Mittel ab. Während die Konzentrationswerte der Niederschlagsproben mit geringen Niederschlagsmengen stark streuen, weisen die Tagesproben mit hohen Niederschlagsmengen generell geringe Ionenkonzentrationen auf. Diese Beobachtung kann auf das „Auswaschen“ der Stoffe aus der Atmosphäre zurückgeführt werden. Eine Ausnahme bildete in dieser Saison die mittlere Calciumkonzentration in Innervillgraten, die in der Niederschlagsklasse 16 - 32 mm überdurchschnittlich groß war. Diese Beobachtung ist auf ein einzelnes Mineralstaubeignis im Oktober zurückzuführen.

Die Tabellen 15 bis 17 fassen die volumengewichteten Mittelwerte der Ionenkonzentrationen und die pH-Werte je Niederschlagsklasse zusammen. Da bei geringen Niederschlagsmengen teilweise nicht alle Analysen durchgeführt werden können, fehlen in den folgenden Tabellen einzelne Angaben.

Tabelle 15: Mittlerer pH Wert und mengengewichtete Konzentrationen in den Niederschlagsklassen für den Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020 an den Messstellen.

Niederschlagsklasse	pH	H ⁺	Na ⁺	NH ₄ ⁺ -N	K ⁺	Ca ²⁺	Mg ²⁺	Cl ⁻	NO ₃ ⁻ -N	SO ₄ ²⁻ -S
[mm]	[-]	[µg/L]				[mg/L]				
Höfen										
bis 0,125	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,125 - 0,25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,25 - 0,5	-	-	-	1,27	-	-	-	-	-	-
0,5 - 1	-	-	-	0,65	-	-	-	0,46	0,53	1,54
1 - 2	6,4	0,40	0,13	0,52	0,09	0,89	0,20	0,24	0,36	0,21
2 - 4	6,3	0,47	0,14	0,55	0,14	1,36	0,25	0,23	0,34	0,30
4 - 8	6,2	0,64	0,08	0,34	0,06	0,76	0,17	0,15	0,21	0,21
8 - 16	6,1	0,85	0,06	0,39	0,04	0,28	0,07	0,10	0,19	0,13
16 - 32	6,1	0,71	0,03	0,26	0,03	0,27	0,06	0,06	0,11	0,10
32 - 64	6,0	0,98	0,04	0,07	0,03	0,14	0,04	0,10	0,06	0,07
64 - 128	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niederndorferberg										
bis 0,125	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,125 - 0,25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,25 - 0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,5 - 1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1 - 2	5,3	4,72	0,23	0,86	0,17	0,51	0,08	0,47	0,72	0,37
2 - 4	5,4	4,33	0,15	0,70	0,20	0,56	0,06	0,28	0,47	0,29
4 - 8	5,5	2,95	0,11	0,37	0,15	0,21	0,04	0,21	0,27	0,13
8 - 16	5,8	1,68	0,08	0,46	0,06	0,17	0,03	0,16	0,24	0,14
16 - 32	5,7	1,94	0,05	0,33	0,08	0,14	0,02	0,09	0,16	0,10
32 - 64	5,6	2,58	0,03	0,10	0,03	0,04	0,01	0,05	0,08	0,03
64 - 128	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Innervillgraten										
bis 0,125	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,125 - 0,25	-	-	-	2,89	-	-	-	-	-	-
0,25 - 0,5	-	-	-	0,22	-	-	-	-	-	-
0,5 - 1	-	-	-	1,63	-	-	-	0,26	0,24	0,09
1 - 2	-	-	0,31	0,80	0,12	1,38	0,08	0,32	0,35	0,38
2 - 4	6,1	0,89	0,06	0,59	0,10	0,34	0,05	0,11	0,22	0,11
4 - 8	6,1	0,92	0,06	0,54	0,10	0,38	0,04	0,13	0,18	0,18
8 - 16	6,2	0,61	0,05	0,44	0,12	0,19	0,03	0,10	0,13	0,13
16 - 32	6,2	0,63	0,06	0,36	0,14	0,24	0,03	0,13	0,12	0,13
32 - 64	6,0	0,98	0,03	0,13	0,03	0,05	0,01	0,05	0,06	0,07
64 - 128	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Tage mit geringen Niederschlägen liefern relativ wenig Stoffeintrag. Die ergiebigen Niederschläge (16 bis 128 mm pro Tag) verursachten dagegen größere Stoffeinträge, wie in der Tabelle 16 zu erkennen ist. Ergänzend zu den absoluten Stoffeinträgen werden in der Tabelle 17 auch die relativen Beiträge, aufgeteilt auf die einzelnen Niederschlagsklassen, angegeben. Die deutlichen Beiträge der Niederschlagsklasse 8 bis 16 mm pro Tag) ist auch auf das häufigere Auftreten dieser Ereignisse zurückzuführen.

Als Beispiel für die Bedeutung von Starkregenereignissen sei an dieser Stelle die Station Niederndorferberg angeführt. In der Untersuchungsperiode 2020 führten 100 Regentage mit Niederschlagsmengen bis 16 mm (das sind 82% aller Niederschlagstage) zu 69% des gesamten Sulfatschwefeleintrages, während 22 Ereignisse mit > 16 mm Niederschlag (18% aller Niederschlagstage) die restlichen 31% des Eintrags an Sulfat-S bewirkten.

Tabelle 16: Nasse Deposition je Niederschlagsklasse für den Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020 an den Messstellen.

Niederschlagsklasse	pH	H ⁺	Na ⁺	NH ₄ ⁺ -N	K ⁺	Ca ²⁺	Mg ²⁺	Cl ⁻	NO ₃ ⁻ -N	SO ₄ ²⁻ -S
[mm]	[-]	[g/ha]				[kg/ha]				
Höfen										
bis 0,125	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,125 - 0,25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,25 - 0,5	-	-	-	0,03	-	-	-	-	-	-
0,5 - 1	-	-	-	0,04	-	-	-	0,03	0,03	0,09
1 - 2	6,4	0,11	0,04	0,15	0,02	0,26	0,06	0,07	0,10	0,06
2 - 4	6,3	0,36	0,11	0,43	0,11	1,05	0,20	0,18	0,26	0,23
4 - 8	6,2	1,19	0,14	0,64	0,11	1,42	0,31	0,28	0,40	0,40
8 - 16	6,1	2,40	0,16	1,09	0,12	0,79	0,19	0,29	0,53	0,36
16 - 32	6,1	2,71	0,12	0,97	0,13	1,02	0,22	0,23	0,42	0,39
32 - 64	6,0	2,80	0,11	0,21	0,07	0,41	0,11	0,28	0,17	0,21
64 - 128	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niederndorferberg										
bis 0,125	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,125 - 0,25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,25 - 0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,5 - 1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1 - 2	5,3	1,13	0,06	0,20	0,04	0,12	0,02	0,11	0,17	0,09
2 - 4	5,4	2,72	0,09	0,44	0,12	0,35	0,04	0,17	0,30	0,18
4 - 8	5,5	6,15	0,24	0,77	0,31	0,43	0,08	0,44	0,56	0,27
8 - 16	5,8	5,26	0,26	1,45	0,20	0,53	0,09	0,51	0,75	0,42
16 - 32	5,7	7,29	0,18	1,22	0,29	0,54	0,08	0,34	0,59	0,39
32 - 64	5,6	3,92	0,04	0,15	0,04	0,05	0,01	0,08	0,11	0,05
64 - 128	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Innervillgraten										
bis 0,125	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,125 - 0,25	-	-	-	0,02	-	-	-	-	-	-
0,25 - 0,5	-	-	-	0,00	-	-	-	-	-	-
0,5 - 1	-	-	-	0,10	-	-	-	0,02	0,02	0,01
1 - 2	-	-	0,03	0,09	0,01	0,15	0,01	0,03	0,04	0,04
2 - 4	6,1	0,33	0,02	0,22	0,04	0,13	0,02	0,04	0,08	0,04
4 - 8	6,1	2,20	0,15	1,28	0,25	0,91	0,10	0,31	0,42	0,42
8 - 16	6,2	1,36	0,11	0,98	0,27	0,43	0,07	0,22	0,29	0,29
16 - 32	6,2	1,74	0,17	0,98	0,40	0,65	0,07	0,35	0,34	0,36
32 - 64	6,0	1,58	0,04	0,20	0,04	0,08	0,01	0,08	0,09	0,11
64 - 128	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 17: Verteilung der Regeninhaltsstoffe je Niederschlagsklasse für den Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020 an den Messstellen.

Niederschlagsklasse	H ⁺	Na ⁺	NH ₄ ⁺ -N	K ⁺	Ca ²⁺	Mg ²	Cl ⁻	NO ₃ ⁻ -N	SO ₄ ²⁻ -S
[mm]	[%]								
Höfen									
bis 0,125	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,125 - 0,25	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,25 - 0,5	-	-	0,9	-	-	-	-	-	-
0,5 - 1	-	-	1,1	-	-	-	2,0	1,6	5,3
1 - 2	1,2	5,5	4,2	4,5	5,2	5,4	5,1	5,4	3,5
2 - 4	3,8	16,3	12,0	19,8	21,2	18,2	13,1	13,8	13,5
4 - 8	12,5	21,0	18,0	19,1	28,6	28,8	20,8	20,8	22,9
8 - 16	25,1	23,7	30,6	21,4	16,0	17,5	21,4	27,6	20,5
16 - 32	28,3	17,2	27,3	22,5	20,7	20,3	17,0	21,9	22,4
32 - 64	29,2	16,4	5,8	12,7	8,3	9,8	20,5	8,9	11,9
64 - 128	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niederndorferberg									
bis 0,125	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,125 - 0,25	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,25 - 0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,5 - 1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1 - 2	4,3	6,5	4,8	4,0	6,0	6,3	6,8	6,9	6,3
2 - 4	10,3	10,6	10,4	12,4	17,2	11,3	10,6	11,9	12,9
4 - 8	23,2	27,3	18,2	31,1	21,4	25,2	26,8	22,6	19,4
8 - 16	19,9	30,4	34,1	19,9	26,0	28,1	30,8	30,2	30,0
16 - 32	27,5	20,8	28,9	28,8	26,7	26,1	20,4	23,9	27,6
32 - 64	14,8	4,4	3,5	3,8	2,6	3,0	4,6	4,6	3,7
64 - 128	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Innervillgraten									
bis 0,125	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,125 - 0,25	-	-	0,5	-	-	-	-	-	-
0,25 - 0,5	-	-	0,1	-	-	-	-	-	-
0,5 - 1	-	-	2,6	-	-	-	1,6	1,2	0,4
1 - 2	-	6,2	2,2	1,3	6,3	2,8	3,2	2,9	3,2
2 - 4	4,6	4,4	5,7	3,6	5,4	7,0	3,9	6,5	3,3
4 - 8	30,4	29,0	33,0	24,6	38,9	35,0	29,6	32,9	32,9
8 - 16	18,8	21,1	25,4	27,0	18,4	25,3	20,8	22,9	22,7
16 - 32	24,1	31,7	25,3	39,5	27,7	25,8	33,2	26,4	28,6
32 - 64	21,9	7,6	5,2	4,0	3,4	4,0	7,7	7,1	8,8
64 - 128	-	-	-	-	-	-	-	-	-

4. Zusammenfassung

- Die Trends der letzten Jahre können auch in der vorliegenden Untersuchungsperiode wieder gefunden werden. Dies bedeutet, dass die Konzentrationswerte für Sulfat und Nitrat im Niederschlagswasser weiterhin an allen Stationen abnehmend sind. Für die Ammoniumkonzentration gilt dies nur für die Stationen Niederndorferberg und Höfen. In Innervillgraten steigt die Ammoniumkonzentration im Verlauf über den gesamten Beobachtungszeitraum an. Diese Trends sind unter Umständen unabhängig vom direkten Vergleich der letzten beiden Beobachtungsjahre und belegen die Bedeutung langjähriger Monitoringprogramme. Nur so können langfristige Änderungen und statistisch signifikante Zu- oder Abnahmen erkannt werden.
- Der durchschnittliche jährliche Eintrag von Sulfat-Schwefel durch nasse Deposition nahm seit Beginn der Messungen deutlich ab. Aus der Trendanalyse ergeben sich Reduktionen um 3,1 kg SO₄²⁻-S/ha (Innervillgraten), 5,9 kg SO₄²⁻-S/ha (Höfen) und 7,8 kg SO₄²⁻-S/ha (Niederndorferberg). Auch der durchschnittliche jährliche Eintrag an Gesamtstickstoff war an zwei Stationen rückläufig. In Niederndorferberg lag diese Abnahme über den gesamten Untersuchungszeitraum bei 5,5 kg N/ha und in Höfen bei 5,7 kg N/ha. Innervillgraten zeigt hingegen, bedingt durch einen hohen Beitrag an Ammonium-Stickstoff, eine Zunahme des Gesamtstickstoffeintrags um 1,1 kg N/ha im gesamten Untersuchungszeitraum. Grund dafür scheint eine zunehmende Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung der Umgebung der Messstelle zu sein.
- Der jährliche Schwefeleintrag liegt weiterhin deutlich unter dem Grenzwert (3 kg/ha/Jahr) der WHO (1995). Wie im Vorjahr liegt auch der Eintrag an Stickstoff durch nasse Deposition an allen Stationen erneut unter dem Grenzwert (10 kg/ha/Jahr) für sensible Ökosysteme gemäß dem Konzept der Critical Loads. Eine weitere Beobachtung der Stickstoffeinträge ist allerdings weiterhin wichtig, da neben der nassen Deposition auch die trockene Deposition und direkte Einträge über den Nebel nährstoffarme Ökosysteme beeinträchtigen.
- Die Konzentrationswerte der Ionen im Niederschlag nehmen zwar mit zunehmender Regenmenge ab, jedoch tragen Tage mit großen Regenmengen (>16 mm) überdurchschnittlich zu den Stoffeinträgen bei.

Danksagung

Die Autoren bedanken sich herzlich bei Josef Bergmann (Innervillgraten), Richard Schwaighofer (Niederndorferberg) und Gertraud Scheiber (Höfen) für die tägliche Betreuung der WADOS-Messstellen und die zuverlässige Zusammenarbeit. Weiters gilt Dank Martin Perlornigg, Werner Nocker und Dionys Schatzer (alle Abt. Waldschutz) für die Unterstützung bei den WADOS Messungen und Manfred Recheis (Sg. Chemisch-technische Umweltschutzanstalt) für die Abwicklung der Probenanalysen.

5. Literatur

Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz (1984) Richtlinie 11, Immissionsmessung des nassen Niederschlags und des sedimentierten Staubes, Luftverunreinigung - Immissionsmessung, Wien.

Cehak K., Chalupa K. (1985) Observations of various chemical contaminants of the precipitation at a BAPMoN station in the Eastern Pre-Alpine Region, Arch. Met. Geophys. Bioclimat. B35, 307-322.

Granat L. (1978) Sulfate in precipitation as observed by the European Atmospheric Chemistry Network, Atmospheric Environment 12, 413-424.

GEOLOGISCHE BUNDESANSTALT (2006): Provisorische Geologische Karte der Republik Österreich 1: 25.000, 178 Hopfgarten in Deferegggen

GEOLOGISCHE BUNDESANSTALT (2007): Provisorische Geologische Karte der Republik Österreich 1: 25.000, 90 Kufstein.

Hand J. L., Schichtel B. A., Malm W. C., and Pitchford M. L. (2012) Particulate sulfate ion concentration and SO₂ emission trends in the United States from the early 1990s through 2010. Atmospheric Chemistry and Physics 12, 10353-10365.

Hedin L.O., Granat L., Likens G.E., Rodhe H. (1991) Strong similarities in seasonal concentration ratios of SO₄²⁻, NO₃⁻ and NH₄⁺ in precipitation between Sweden and northeast US, Tellus 43B, 454-462.

Herman F., Knoflacher M., Loibl W., Kalina M. and Smidt S. (1998) Risk assessment by nitrogen input in the European Alps, in Responses of plant metabolism to air pollution and global change, ed. by L.J. De Kok and I. Stulen, Backhuys Publishers, Leiden, The Netherlands, 329-332.

Horvath L., Meszaros E. (1984) The composition and acidity of precipitation in Hungary, Atmospheric Environment 18, 1843-1847.

Kalina M.F., Puxbaum H. (1994) A study of the influence of riming of ice crystals on snow chemistry during different seasons in precipitation continental clouds, Atmospheric Environment Vol.28., 20, 3311-3328.

Kalina M. F., Puxbaum H. (1995) Verteilung der nassen Deposition von Schwefel- und Stickstoffverbindungen in Österreich, Dokumentation der Daten für 1991, Bericht 9/94, Institut für Analytische Chemie, TU-Wien, Österreich.

Kalina M. F., Puxbaum H. (1995) Verteilung der nassen Deposition von Niederschlagsinhaltsstoffen in Österreich, Dokumentation der Daten für 1992, Bericht 3/95, Institut für Analytische Chemie, TU-Wien, Österreich.

Kalina M., Puxbaum H., Tsakovski S. and Simeonov V. (1999) Time trends in the concentrations of lead in wet precipitation from rural and urban sites in Austria, Chemosphere 38, 11, 2509-2515.

Kalina M. F., Schatten A., Puxbaum H., Biebl P. (1995) "Saurer Regen", Nasse Deposition im Land Salzburg, Oktober 1983 bis September 1994, Ergebnisse der elfjährigen Meßserie, Bericht 4/95, Institut für Analytische Chemie, TU-Wien, Österreich.

Kalina M., S. Stopper, E. Zambo, H. Puxbaum (2002) Altitude-dependent wet, dry and occult nitrogen deposition in an Alpine region (Achenkirch, Austria, 920 m - 1758 m a.s.l.). Environmental Science & Pollution Research 2, 16-22.

Kalina M. F., Zambo E. and Puxbaum H. (1998) Assessment of wet, dry and occult deposition of sulfur and nitrogen at an alpine site, Environmental Science & Pollution Research 1, 53-58.

Kasper A., Puxbaum H. (1994) Determination of SO₂, HNO₃, NH₃ and aerosol components at an high alpine background site with a filter pack method, Analitica Chimica Acta 291, 297-304.

Kovar A., Puxbaum H. (1990) A simple model to explain spring maximum of sulfate concentration in precipitation water, Int. Conference on Acidic Deposition, Glasgow, 1990.

Meszaros E. (1974) On the spring maximum of the concentration of trace constituents in atmospheric precipitation, Tellus 24, 402-407.

Miles L.J., Yost K.J. (1982) Quality analysis of USGS precipitation chemistry data for New York, Atmospheric Environment 16, 2889-2898.

Nagel H. D. und Gregor H. D. (1999) Ökologische Belastungsgrenzen – Critical Loads & Levels, Verlag Springer, ISBN 3-540-62418-X

- Puxbaum H. and Gregori Kalina M. (1998) *Seasonal and Annual Deposition Rates of Sulfur, Nitrogen and Chloride Species to an Oak Forest in North-Eastern Austria (Wolkersdorf, 240 m a.s.l.)*, *Atmospheric Environment* 32, 3557-3568.
- Puxbaum H., Kovar A., Kalina M. (1991) *Chemical Composition and Fluxes of Wet Deposition at Elevated Sites (700-3105 m a.s.l.) in the Eastern Alps (Austria)*, NATO ASI Series, Vol.G28, *Seasonal Snowpacks*, ed. by T.D.Davies et al., Verlag Springer Berlin Heidelberg, 273-297.
- Puxbaum H., Simeonov V., Kalina M. (1998) *Ten years trends (1984-1993) in the precipitation chemistry in Central Austria*, *Atmospheric Environment* 32, 193-202.
- Puxbaum H., Simeonov V., Kalina M., Tsakovski S., Löffler H., Heimbürger G., Biebl P., Weber A., Damm A. (2002) *Long-Term assessment of the wet precipitation chemistry in Austria (1984-1999)*, *Chemosphere* 48,733-747.
- Rhode H., Granat L. (1984) *An evaluation of sulfate in European precipitation 1955-1982*, *Atmospheric Environment* 18, 2627-2639.
- RÖHRING, M. (1997): *Über geologische Aufnahmen in den Nördlichen Kalkalpen (Lechtaler Alpen) auf Blatt 115 Reutte Bericht 1997*. http://www.geologie.ac.at/filestore/download/JB1413_276_A.pdf
- Schreiner E., Kasper-Giebl A. and Lohninger H. (2016) *Temporal and spatial trends of chemical composition of wet deposition samples collected in Austria*. EGU General Assembly 2016, Vol. 18, EGU2016-15374
- Simeonov V., Puxbaum H., Tsakovski S., Sarbu C. and Kalina M. (1999) *Classification and receptor modeling of wet precipitation data from Central Austria*, *Environmetrics* 10, 137-152.
- Smith F.B. and Hunt R.D. (1978) *Meteorological aspects of the transport of pollution over long distances*, *Atmospheric Environment* 12, 1921-1932.
- TIROL ATLAS, 2017. *Geographie Innsbruck*. <http://tirolatlas.uibk.ac.at/graphics/lieth/index.html.de>
- Torseth K, Aas W., Breivik K., Fjerss A.M., Fiebig M., Hjellbrekke A.G., Lund Myhre C., Solberg S., Yttri K.E. (2012) *Introduction to the European Monitoring and Evaluation Programme (EMEP) and observed atmospheric composition change during 1972-2009*. *Atmospheric Chemistry and Physics* 12, 5447-5481.
- Tsakovski S., Puxbaum H., Simeonov V., Kalina M., Löffler H., Heimbürger G., Biebl P., Weber A., Damm A. (2000) *Trend, seasonal and multivariate modelling study of wet precipitation data from the Austrian Monitoring Network (1990-1997)*, *Journal of Environmental Monitoring* 2, 424-431.
- Vet R. et al. 21 authors (2014) *A global assessment of precipitation chemistry and deposition of sulphur, nitrogen, sea salt, base cations, organic acids, acidity und pH, and phosphorus*. *Atmospheric Environment* 93, 3-100.
- Walter H. & Lieth H. 1960. *Klimadiagramm-Weltatlas*. Jena, VEB G. Fischer.
- WHO (1995) *Updating and revision of the air quality guidelines for Europe*. Rept. on the WHO Working Group on Ecotoxic Effects, Les Diablerets, Sept 21-23, 1994.
- WORLD Meteorological ORGANISATION GLOBAL ATMOSPHERE WATCH. (2004) *Manual for the GAW precipitation chemistry programme No. 160, WMO TD No. 1251* (http://library.wmo.int/pmb_ged/wmo-td_1251.pdf).